

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei jeder Bestellung ins Haus für Groß-Berlin 4,20 M., bei direktem Postbezugs monatlich 2,15 M., bei Zahlung unter Streifenband für Deutschland 1.— M., für Ausland 8.— M., per Brief 12.— M.

Redaktion und Expedition: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 2505 und 2506.

Inhaltsstoffe: Die abgegebene Nummer enthält ab dem 1. Januar ein 4. Teilmengenheft 2,20 M., das festgesetzte Wert 1,15 M., jedes weitere Heft 85 Pf. Familien- und Organisationsausgaben die abgegebene Nummer enthält 2,40 M., das festgesetzte Wert 75 Pf., jedes weitere Heft 45 Pf. Inwieweit für den darauf folgenden Tag möglich während des 3. Uhr nachmittags in der Expedition aufgegeben sein.

Inseraten-Abteilung: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 19. Fernsprecher: Amt Norden 2505-06, 9768

# Freiheit

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

# Die sozialistische Räteorganisation.

## Das revolutionäre Räteystem.

Die deutschen Arbeiter stehen zu Beginn dieses Jahres vor einer folgenschweren Entscheidung. Es handelt sich für sie darum, ob sie die kapitalistische Ausbeutung als Dauerzustand für alle Zukunft auf sich nehmen wollen, oder ob sie in Erkenntnis der Hoffnungslosigkeit ihres Schicksals in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung Sand anlegen wollen, die konterrotte kapitalistische Welt umzustürzen und die sozialistische Produktion, die Arbeit aller für die Allgemeinheit, an ihre Stelle zu setzen.

Das Betriebsrätegesetz wird in nächster Zeit Gesetzeskraft erhalten. Die Regierung und die auf die Erhaltung des Kapitalismus bedachten Mehrheitsparteien der Nationalversammlung wollen damit in der Arbeiterchaft die Zustimmung herbeizuführen, als ob dem revolutionären Rätegedanken eine Konzession gemacht werde. In Wirklichkeit sollen die Betriebsräte nach dem Willen des Gesetzes die kapitalistische Produktion, damit aber natürlich auch die Profitinteressen des Unternehmertums sichern und sichern. Sie sollen „den Betrieb vor Erschütterungen bewahren“, sie sollen dem Unternehmer „zur Erreichung des Betriebszweckes“ helfen.

Die Betriebsräte nach dem Herzen der Regierung sollen die Arbeiter ihrer Betriebe dem Unternehmer gegenüber zwar in bezug auf Lohn- und Arbeitsverhältnisse vertreten. Von einer irgendwie wirksamen Einwirkung auf den Produktionsprozess ist keine Rede. Und das in einer Zeit, in der nicht allein das Wirtschaftsleben, sondern vor allem die ökonomische und kulturelle Lage des Proletariats geradezu nach dem Sozialismus schreit. Die Arbeiter- und Betriebsräte sollen dem Kapitalismus wieder auf die Beine helfen. Sie selbst aber sollen sich abfinden mit der wachsenden Vertiefung der Lebenshaltung, mit zunehmenden, uns Unerträglich steigenden Steuerlasten, mit dem Verzicht auf sozialen und kulturellen Aufstieg. Denn so, und nicht anders wird das Los der deutschen Hand- und Kopfarbeiter sein, wenn sie sich widerspruchslos und untätig unter das Betriebsrätegesetz fügen, wenn sie sich mit dem trügerischen Märchen von einer wirtschaftlichen Demokratie abspenken lassen. Das Betriebsrätegesetz kann den Arbeitern nur eine Scheindemokratie bringen, die nicht das mindeste an den Ausbeutungs- und Profitinteressen der Kapitalistenklasse ändern wird. Von einer „Sozialisierung“, von der Umwandlung der kapitalistischen in die sozialistische Produktion kann dabei erst recht keine Rede sein.

Die Klassenbewußten Arbeiter, die Angestellten, die die Unhaltbarkeit des kapitalistischen Systems begriffen haben, können und dürfen dieses Betriebsrätegesetz nicht geduldig hinnehmen. Sie haben schon jetzt in den Betrieben alle Vorarbeiten zu leisten, daß Arbeiter und Angestellte Betriebsräte wählen, die über die armseligen Konzessionen des Gesetzes hinaus den Kampf um das Mitbestimmungs- und Kontrollrecht im Produktionsprozess aufnehmen.

Sie haben aber darüber hinaus dem „Räteystem“ der Regierung ein revolutionäres Räteystem, das die sozialistische Produktion in allen ihren Zweigen durchdringt, mit dem die Forderung des Bestimmungs- und Kontrollrechtes einseitlich und planvoll verfolgt werden kann, entgegenzustellen. Dieses revolutionäre Räteystem soll aber auch gleichzeitig die Waffe werden, mit der das im gekannten Produktionsprozess erfasste Klassenbewußte Proletariat die politische und wirtschaftliche Macht erlangt. Es soll schließlich die unumgängliche notwendige Organisation sein, auf Grund derer die Hand- und Kopfarbeiter in enger Zusammenarbeit die sozialistische Produktion durchzuführen. Die wirtschaftliche Organisation des Räteystems hat dann eine Ergänzung und Erweiterung zu erfahren durch eine politische Räteorganisation. Wirtschafts- und politische Arbeiter- und Angestelltenräte haben dann in jeder Arbeitgemeinschaft Produktion und Konsum zu regeln, die Verwaltung und die politischen Geschäfte des sozialistischen Gemeinwesens in die Hand zu nehmen.

Diese große, weltgeschichtliche, dem Proletariat durch den verbrecherischen Bankrott der kapitalistischen Welt zu stellende Aufgabe muß schon jetzt begonnen werden. Die wirtschaftlichen Kämpfe und Divisionen müssen schon jetzt formiert, ihre Generalität schon jetzt gebildet werden. Schon jetzt muß zunächst der Klassenbewußte Teil der Arbeiter und Angestellten herort geführt werden, daß sie

sich nicht mehr als lebendige Maschinenanhänger und Ausbeutungsobjekte des Kapitals betrachten, daß sie nicht mehr als Werkzeuge einer abtummelnden Arbeitsteilung des Blickes für das Weien des gesamten Produktionsprozesses entbehren.

Alle diese Ziele sollen erreicht werden durch die Vereinigung und die Zusammenfassung aller revolutionären Proletariats in allen Zweigen des Wirtschaftslebens. Der Aufbau der revolutionären Räteorganisation soll erfolgen nach den nachstehenden Richtlinien.

Die schon jetzt in den Betrieben tätigen revolutionären Betriebsräte und Betriebsfunktionäre haben bei der Organisation der Haupt- und Untergruppen tatkräftig mitzuwirken. Sie haben ferner die Belegschaften ihrer Betriebe so zu schulen und aufzuklären, daß bei den kommenden Betriebsratswahlen die Wahl revolutionärer auf dem Boden des sozialistischen Räteystems stehender Betriebsräte gesichert ist. Da zur Erreichung der Ziele der Rätevereinigung die aktive Anteilnahme aller Arbeiter und Angestellten notwendig ist, so ferner der Aufbau und die Arbeit der Rätevereinigung finanzieller Mittel bedarf, ist von all denen, die die Notwendigkeit einer sozialistischen Rätevereinigung begriffen haben, in allen Betrieben eine rege Werbe- und Aufklärungsarbeit zu entfalten.

Ein Teil der für die Rätevereinigung aufzubringenden Mittel muß für die Erhaltung und den Ausbau von Räte- und Arbeiter- und Angestelltenvereinen verwendet werden, um Betriebsräte heranzubilden, die zur Ueberwachung und späteren Uebernahme der Produktion befähigt sind.

Die Betätigung der revolutionären Rätevereinigung erstreckt sich in erster Linie auf den Produktionsprozess. Die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Arbeiter und Angestellten kann aber nicht an Maßnahmen des Einzelbetriebes, sondern innerhalb der gesamten Industriegruppe erfolgen. Daher müssen die Gewerkschaften als Vertretungen der wirtschaftlichen (Lohn- und Arbeitsverhältnisse) Interessen der Arbeiter beibehalten werden.

Da aber andererseits die alte Gewerkschaftsbureaucratie auf dem Wege der Arbeitsgemeinschaft die Berufsorganisationen zu wirtschaftsfremden Gebilden umzugestalten bestrebt ist, da ferner die Berufsgewerkschaft in den wirtschaftlichen Kämpfen der Gegenwart, die sich mehr und mehr auf ganze Industriezweige erstrecken, den heutigen revolutionären Kampfnotwendigkeiten nicht mehr gerecht werden kann, und da zum dritten die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse nur unter Berücksichtigung des jeweiligen Standes des Produktionsprozesses und der ökonomischen Lage der Arbeiterchaft in den einzelnen Industriegruppen erfolgen kann, so müssen die alten Berufsgewerkschaften von innen heraus revolutioniert und dem Aufbau und den Aufgaben des revolutionären Räteystems angepaßt werden. Die alten Gewerkschaften müssen zu Industrieverbänden umgestaltet werden, die Hand in Hand mit den Betriebsräten der einzelnen Industriegruppen zu arbeiten haben. Ebenso wie die Groß-Berliner Gewerkschaftskommission und die Verbandsgeneralversammlung der Berlin-Brandenburger Parteioffiziersorganisation der Unabhängigen Sozialdemokratie hat sich auch der Deutsche Metallarbeiterverband bereits auf seinem letzten Verbandstage für die Umstellung zum Industrieverbande ausgesprochen. Pflicht der Klassenbewußten Arbeiter und Angestellten ist es, in ihren Gewerkschaften auf die schnelle Revolutionierung und Umstellung der Organisation hinzuwirken.

Der Aufbau der revolutionären Rätevereinigung muß ferner erfolgen in enger Fühlungnahme mit den revolutionären politischen Parteien des Proletariats, wie diese ihrerseits ihre Mitglieder zu eifriger Mitarbeit am Räteaufbau anzuwehren haben. Das Leipziger Aktionsprogramm der Unabhängigen Sozialdemokratie wird dieser Forderung gerecht, und es kommt jetzt nur darauf an, sie in die Tat umzusetzen.

Alle kommenden wirtschaftlichen und politischen Kämpfe können nur in enger Kampfgenossenschaft von revolutionärer Rätevereinigung, revolutionären Industrieverbänden und revolutionären Parteien siegreich durchgeführt werden.

Arbeiter, Angestellte, auch Weib! Bist du eine revolutionäre Rätevereinigung auf, ringt um die Herrschaft im Produktionsprozess und damit um die politische Macht. In den Augusttagen 1914 hast du dich als willkürliches Schlachtopfer in den Weltkrieg treiben lassen, in den Umsturztagen des Jahres 1918 mußt du nicht, was du zur Behauptung der politischen und wirtschaftlichen Macht zu tun hattest. Heute, wo auch eure Ausbeuter und Unterdrücker mit heuchlerischen, demokratischen Scheinkonzessionen wieder unter das alte Joch zwingen wollen, wo man euren Schültern die Hauptlast der Kriegsschulden aufbürden will, stehen euch Mittel und Wege zur Verfügung, als aufracht und denkende Menschen die Gestaltung eures Schicksals selbst in die Hand zu nehmen. Jahre harter Arbeit stehen uns noch bevor, wenn wir aus dem Verfall und dem Elend, das der Kapitalismus in seiner Kriegsjahre über euch gebracht hat, herauskommen wollen. Ihr habt zu entscheiden, ob ihr diese Arbeit leisten wollt als freie, ihrer eigenen Kraft bewußte Menschen, mit der Aussicht, durch Verwirklichung des Sozialismus eine bessere Zukunft und eine höhere Kulturstufe zu schaffen oder ob ihr in alter Untertänigkeit und Anechtbarkeit für immer das kapitalistische Joch tragen wollt. Wer das Letztere nicht will, der bekeme sich zur revolutionären Rätevereinigung und schaffe und wirke in ihr!

## Nichtlinien für die revolutionäre Rätevereinigung des Wirtschaftsbezirktes Groß-Berlin (Sich Berlin).

1. Die Vereinigung erstreckt die Erfassung und Vereinerung aller produktiv tätigen Hand- und Kopfarbeiter durch den Zusammenschluß der Betriebsräte aller Industrie-, Handels- und Verkehrszweige sowie der freien Berufe, die sich grundsätzlich zu den Grundsätzen des revolutionären Räteystems bekennen.

2. Die Vereinigung gliedert sich entsprechend der Produktion in 14 Hauptgruppen, und zwar:

1. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.
2. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Kohlenbergbau.
3. Industrie der Steine und Erden, Baugewerbe.
4. Metallindustrie.
5. Chemische Industrie.
6. Spinnstoffgewerbe, Konfektion.
7. Papierindustrie, graphisches Gewerbe.
8. Leder- und Schuhindustrie, Industrie lederartiger Stoffe.
9. Holz- und Sägewerkschaften.
10. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.
11. Bank-, Versicherungs- und Handelsgewerbe.
12. Verkehrsgewerbe.
13. Beamte und Arbeiter der Staats- und Kommunalverwaltung und Betriebe.
14. Freie Berufe.

3. Jede Hauptgruppe gliedert sich in Untergruppen — die Art der Produktion ist bestimmend für diese Gliederung, beizulegen auch für die Aufstellung der Betriebe zur Untergruppe. Die Arbeitslosen entfalten ihre Vertretung in die für sie zuständige Untergruppen.

### Organe der Vereinigung.

4. Die Betriebsräte einer jeden Untergruppe wählen einen geschäftsführenden Ausschuss. Ueber die Stiche der geschäftsführenden Ausschüsse der Untergruppe entscheidet die Vollversammlung der Hauptgruppe. Die Betriebsräte der Hauptgruppe bilden die Vollversammlung. Diese wählt den geschäftsführenden Ausschuss der Hauptgruppe. Der geschäftsführende Ausschuss der Hauptgruppe hat das Recht der Kooptation bis zu einem Viertel seiner Grundkräfte.

Die geschäftsführenden Ausschüsse der Untergruppen treten als erweitertes Ausschuss ihrer Hauptgruppe zusammen.

5. Die Vollversammlung der Hauptgruppen wählt die Delegierten zur Generalversammlung der Rätevereinigung des Wirtschaftsbezirktes Groß-Berlin. Die Anzahl der auf die einzelnen Hauptgruppen entfallenden Delegierten ergibt sich aus der Anzahl der von der Hauptgruppe erfassten produktiv tätigen Mitglieder. Die Mitglieder der geschäftsführenden Ausschüsse der Hauptgruppen haben, soweit sie nicht als Delegierte zur Generalversammlung gewählt sind, Zutritt mit beratender Stimme. Die Generalversammlung ist die höchste Instanz der Rätevereinigung.

Ihre Beschlüsse sind für alle Haupt- und Untergruppen sowie für alle Mitglieder bindend.

Die Generalversammlung wählt den Hauptauschuss der Rätevereinigung für den Wirtschaftsbereich Groß-Berlin. Dieser hat das Recht der Reorganisation bis zu einem Viertel seiner Grundstärke.

Alle Organe der Rätevereinigung sind von ihren Wählern jederzeit abberufbar.

### Beiträge.

6.

Die der Vereinigung angehörenden Mitglieder entrichten monatlich einen Beitrag in Höhe von 50 Pf. bis zu 1 M. zur Erfüllung der Organisationszwecke.

### Aufgaben der Rätevereinigung.

Die Vereinigung will alle Kräfte des werktätigen Volkes sowohl zu einer Kampforganisation zur Erlämpfung des Sozialismus erfassen, wie auch gleichzeitig alle Vorbereitungen zur Überwindung der kapitalistischen Wirtschaft und deren Überleitung zum sozialistischen Gemeinwesen treffen, um sich dann selbst zu einem das ganze Wirtschaftsleben tragenden Organismus fortzubilden.

### Ausführungsbestimmungen.

Die Aufgaben und das Tätigkeitsgebiet der Haupt- und Untergruppen.

Die Vollversammlung der Hauptgruppe entscheidet über alle Fragen der Hauptgruppe nach den von der Generalversammlung der Rätevereinigung aufgestellten allgemeinen Richtlinien. Sie regelt außerdem das Tätigkeitsgebiet der Organe der Untergruppen. Im gegenseitigen Stadium der sozialen Revolution obliegt den Organen der Unter- und Hauptgruppen die Agitation und die Schulung der Mitglieder im revolutionären Sinne.

Es gilt, die mit dem Wesen und Ziel der Revolution noch unentwickelten Massen zu gewinnen und für revolutionäre Aktionen vorzubereiten. Dazu bedarf es neben einer Propaganda in Wort und Schrift der Errichtung von Rätegruppen, durch die der Arbeiterschaft ein Einbringen in die Eigenart des Produktionsprozesses ermöglicht werden soll.

Die Organe der Hauptgruppen müssen mit den Leitungen der Gewerkschaften in Verbindung stehen, um ein gemeinsames Vorgehen zu ermöglichen. Soweit reaktionäre Gewerkschaften Schwierigkeiten bereiten, haben die Mitglieder die Pflicht, für deren Beseitigung Sorge zu tragen.

Die Generalversammlung der Rätevereinigung nimmt zu allen wirtschaftlichen und politischen Fragen Stellung. Sie entscheidet über die Notwendigkeit politischer Aktionen und führt diese Aktionen gemeinsam mit den anderen auf dem Boden des revolutionären Sozialismus stehenden Organisationen der Arbeiterschaft durch. Die Generalversammlung stellt außerdem einheitliche Richtlinien für die Tätigkeit der Betriebsräte auf, wie sie auch das Verhältnis der Hauptgruppen zueinander regelt.

Die Gewerkschaften sind diejenigen Organisationen, die die Führung der wirtschaftlichen Kämpfe übernehmen, soweit es sich um Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen innerhalb der kapitalistischen Wirtschaftsordnung handelt, oder soweit absehbare Verschlechterung in Frage kommt. Ihre Umgestaltung zur revolutionären Industrie-Organisation ist notwendig.

Der Kampf gegen syndikalistische Sonderorganisationen, ebenso gegen die sich der Revolutionierung der Gewerkschaften entgegenstellende Gewerkschaftsbürokratie muß mit aller Schärfe geführt werden. Wachsen sich wirtschaftliche Kämpfe zu politischen Kämpfen aus, dann übernimmt die Generalversammlung der Rätevereinigung die Führung. Das bedingt eine Verständigung mit benachteiligten politischen Parteien, die sich ein revolutionäres Aktionsprogramm geben haben. Die praktische Beteiligung der Hauptgruppe, Untergruppen und der Betriebsräte muß im Augenblick darin bestehen, den Kampf um das Bestimmungsrecht aufzunehmen, der in seinem Endziel ein Kampf um die Produktionsmittel ist.

### Die nächsten Aufgaben der Rätevereinigung.

1. Restlose Erfassung der Betriebe durch die Untergruppen.
  - a) In allen Betrieben sind Betriebsräte zu schaffen. Die Leitung der Wahlen erfolgt durch die Untergruppen.
2. Überwindung, Kontrolle, Mitbestimmungsrecht der Betriebe durch die Betriebsräte
  - a) in der technischen Leitung,
  - b) in der Produktion,
  - c) in der kaufmännischen Leitung,
  - d) in allen Lohn- und Arbeitsfragen des Betriebes.
3. Vorbereitungen für die Sozialisierung des Industriezweiges.

### Aufnahmebestimmungen für Mitglieder.

Mitglieder der Vereinigung können ohne Unterschied des Geschlechts alle über 15 Jahre alten Hand- und Kopfarbeiter werden, die ohne Ausübung fremder Arbeitstätigkeit gesellschaftlich notwendige nützliche Arbeit leisten und dadurch ihren Lebensunterhalt erwerben. Diejenigen Personen, die zum Erwerb ihres Lebensunterhaltes vorübergehend eine beschränkte Anzahl von Hilfskräften gebrauchen, wie Metzger, Schriftsteller, Künstler, sind aufnahmeberechtigt.

Ausgeschlossen sind Personen, die im Besitz von Produktionsmitteln sind, diese im eigenen Interesse auszunutzen und ständig durch fremde Arbeitskräfte bedienen lassen, ferner Personen, die einen privilegierten Betrieb oder gewerbliche aufrechterhalten und ständig fremde Arbeitskräfte beschäftigen, desgleichen auch solche, die von Grundrente oder arbeitslosem Kapitalertrag leben, sowie durch Familien u. dgl. am Unternehmenserfolg beteiligten Direktoren, Profiteure usw.

Die Aufnahmeberechtigten werden erfasst in Betrieben, und fernst sie als Einzelpersonen in ihren Berufen tätig sind, nach Verufen auf territorialer Grundlage. Zu letzteren gehören auch Heimarbeiter und Heimarbeiterrinnen. Für die Erfassung nach Berufen kommen u. a. in Frage: Bäcker, Schächter, Gewerkschaften, Arbeiter, Schuhmacher, Schneider, Hausangestellte (Portier, Diener, Köche, Hausfrauen, Dienstmädchen usw.), desgleichen auch Schriftsteller, Privatgelehrte, Bildende und darstellende Künstler usw.

Die produktive Eigenart des Betriebes oder Berufes entscheidet über die Zugehörigkeit zu einer Haupt- bzw. Untergruppe. Hat ein Betrieb mehrere Produktionsarten, so ist der größte Produktionszweig des Betriebes für die Zuweisung maßgebend.

## Friedensratifikation und Auslieferung.

Durch die Presse gehen einander widersprechende Meinungen über den Stand der Pariser Verhandlungen. Während es auf der einen Seite so dargestellt wird, als habe die Unterzeichnung der Ratifikationsurkunden unmittelbar bevor, behaupten der „Verl. Lok.-Anz.“ und andere Blätter, daß die Schwierigkeiten noch nicht überwunden seien. Die deutsche Regierung lasse sich nicht an dem vagen Versprechen des Obersten Rats der Alliierten genügen, man werde nach der auf die geforderten 400 000 Tonnen Schiffsmaterial erfolgten Abkündigung von 192 000 Tonnen noch einmal in eine Prüfung der Frage treten, ob Deutschland zur Lieferung der gesamten Tonnage imstande sei. Sie verlange in dieser Beziehung bestimmte vertraglich festzulegende Zusicherungen.

Träfe das zu, so wäre in der Tat wieder alles in Frage gestellt, da mit einem weiteren Entgegenkommen der Alliierten kaum zu rechnen ist. Einmalen aber möchte es uns fast scheinen, als ob hier der Wunsch gewisser Kreise nach einer Vereitelung der Ratifikation der Vater des Gedankens sei. Diesen Reuten ist es letzten Endes gar nicht um die Bagger, Docks und Schlepper zu tun, sondern um ganz etwas anderes. Den Verlust des Schiffsmaterials würden sie verschmerzen, nicht aber den jener Verluste, die nach den Bestimmungen des Vertrags an die Entente ausgeliefert werden müssen. Sie lehnen die wirtschaftlichen Gesichtspunkte hervor, um eine Stimmung gegen die Unterzeichnung zu schaffen, die ihnen, wenn die Auslieferung der Offiziere aktuell wird, zugute kommen soll. Die Klausel, die der Entente das Recht zuspricht, die Kriegsverbrecher der Menschheit zu ziehen, ist ihnen der eigentliche „Schwächenpunkt“, hinter dem alle anderen Bestimmungen, mögen sie für das deutsche Volk eine noch so unerträgliche Last bedeuten, zurücktreten. So lamentiert denn auch die „Deutsche Zeitung“ aufs neue über das der deutschen Ehre widersprechende Begehren der Alliierten und droht der Regierung mit den größten Schwierigkeiten für den Fall, daß sie die Hand dazu biete, „deutsche Staatsbürger der Majestät der Feinde zu überliefern“. Sie hält die Schande für um so größer, als es sich hier gerade um die Männer handle, die für den Wiederaufbau Deutschlands notwendig und unentbehrlich seien.

An dem guten Willen der Alldeutschen, die Gelegenheit der Auslieferung zu neuen Demonstrationen und womöglich zu einem Boykott wider die Republik zu benutzen, glauben wir ohne weiteres. Aber die Enthüllung der Pläne, die sie mit den Offizieren im Sinne haben, dürfte ihr Unternehmen beträchtlich erschweren. Denn die Masse des Volkes wird gern auf einen Wiederaufbau durch Elemente verzichten, die ihren Befähigungsnachweis für diese Arbeit durch klandestine Uebergriffe und gemeine Verbrechen in Belgien und Nordfrankreich erbracht haben.

## Ein Gebildeter und ein Empörer.

Eine offizielle Stelle läßt sich bemühigt, unserer Mitteilung über die Verhaftung des kommunistischen Parteisekretärs Fritz Hedert in Chemnitz die Behauptung entgegenzusetzen, daß Hedert in einer öffentlichen Versammlung zum Kampf mit der Waffe gegen die Regierung aufgefordert habe und daß er deswegen von dem Militärbesitzhaver für Sachsen verhaftet worden sei. Dieses Dementi schwächt in keiner Weise den Stand ab, daß irgendein Militär immer noch die Möglichkeit besitzt, ihm mißliebige Personen der Freiheit zu berauben, trotzdem Herr Hedert vor einigen Tagen erst einem ausländischen Blatte erklärt hat, daß die Ruhe und Ordnung in Deutschland seit langem nicht gefährdet sei und außerdem die sächsische Landesregierung schon längst für die Aufhebung des Belagerungszustandes in Sachsen eingetreten ist. Zu allem Ueberflus sei der Schutzhauptbefehl wiedergegeben, den der Generalmajor Müller gegen Hedert erlassen hat:

Hedert, der an hervorragender und einflussreicher Stelle in der Organisation der kommunistischen Partei tätig ist, ist am 7. 12. 19 in Chemnitz in der öffentlichen Versammlung als Redner aufgetreten. Dabei ist er für die Räterepublik eingetreten und den Kampf mit der Waffe in der Hand als das letzte Mittel zur Erreichung eines Zweckes bezeichnet und sich auch einer groben Verleumdung von Angehörigen der Reichsregierung, des Reichswehrministers Roste schuldig gemacht. Das Wirken Hederts ist um so gefährlicher für die Reichssicherheit, als er infolge seiner Redebegabung und seiner Bildung großen Einfluß auf die Massen hat. Gegen diesen Haftbefehl ist das Rechtsmittel der Beschwerde an das Reichsmilitärgericht zulässig. Dresden, den 12. 12. 19.

Der Militärbesitzhaver für Sachsen.

H. v. g. Müller, Generalmajor.

Daß Hedert zum Kampf mit der Waffe aufgefordert worden ist, dürfte sich zogen ein Spiegel erbacht haben. Gefährlich ist Hedert dem Generalmajor hauptsächlich deshalb geachtet worden, weil er den heutigen Nachbarn zu gebildet erscheint. In der Tat, Bildung verleiht sich leicht mit Gewaltpolitik, und den Helfern eines Rostes muß jeder Mensch, der nicht dumm, dreist und gottesfürchtig ist, als ein Verbrecher erscheinen.

Was in Deutschland, dem freiesten Lande der Welt, heute alles möglich ist, das zeigt noch folgender Fall, der sich gleichfalls in Sachsen unter der rechtssozialistischen Regierung ereignet hat. Vor einigen Wochen ist in Leipzig der kommunistische Redakteur Georg Schumann verhaftet worden, nachdem man ihn viele Monate lang wie Fremde umhergehört hatte. Man wirft ihm und drei Mitbeschäftigten vor, durch die Verbreitung der „Molen-Jahne“ verschiedene Bevölkerungs-Klassen gegeneinander ausgehebt und die proletarische Klasse zu Gewalttätigkeiten gegen die bestehende Klasse aufgehetzt zu haben. Wie brauchen auf diese Beschuldigungen im einzelnen nicht einzugehen. Was man Schumann vorwirft, fällt sich ganz in den ausgefahrenen Schloß des sozialdemokratischen Denkens von Anno dagumal. Es ist, als ob die Revolution nicht die mindeste Veränderung darin gebracht habe.

Es besteht offenbar die Absicht, den Prozeß gegen Schumann zu einer Affäre gegen unseren Genossen Kurt Geber auszubauen. Man wirft Schumann vor, daß er einer Bewegung diene, hinter der Genosse Kurt Geber stünde. Und man hat den Beschuldigten vorgehalten, daß es ihnen ebenso wie der Staatsanwaltschaft bekannt sein müsse, daß Geber ein offener Empörer sei. Bemerkenswert ist es, in welcher Weise sich Geber als Empörer betätigt haben soll. Geber war Vorsitzender des Arbeiter- und Soldatenrats in Leipzig. Als nach der Lösung des rechtssozialistischen Minister-Kreuzing von der sächsischen Regierung der Belagerungszustand nicht nur über Dresden, sondern über ganz Sachsen verhängt wurde, erklärte der Leipziger A. und S.-Rat, daß die Regierung keinerlei gesetzliches oder verfassungsgemäßes Recht dazu habe. Da zudem bis dahin die Ruhe in Leipzig nicht im mindesten gefährdet worden war, veränderte der A. und S.-Rat, daß der Belagerungszustand für Leipzig keine Geltung habe. Einige Zeit später mußte Herr Geber den Belagerungszustand über Sachsen von Reich wegen erklären; obgleich auch das gesch. und verfassungsmäßig war, so wurde doch damit zugehalten, daß der Leipziger A. und S.-Rat durchaus richtig gehandelt habe, als er den von der sächsischen Regierung verhängten Belagerungszustand für ungültig erklärte. Deswegen ist Geber der „Empörer“!

Man braucht dem nicht viel hinzuzufügen. Alles, was mit Revolution zusammenhängt, ist Roste und seinen Gefolgsleuten ein heiliges Wort, wie alles, was irgendwie mit Bildung zu tun hat. Die Massenrichter und Massenjuristen werden in

Deutschland beherzigt. Die Vogel, die Krosch, die Keco, die Hilar, die Reinhold, die Apfel laufen straflos herum. Die Obdienten- und die Empörer dagegen werden ins Gefängnis geworfen.

## Die Einberufung der Landesversammlung.

Die energische Forderung unserer Breitenfraktion nach Einberufung der Landesversammlung hat die Kapitalisten der bürgerlichen Presse aller Richtungen aufgeschreckt. Sie sehen natürlich alleamt keinen Grund, die hohe Versammlung zu bemühen. Das „Berliner Tageblatt“ (die übrigen Blätter, die einige Verlegenheitsbroschüren stammeln, wollen wir laufen lassen) erklärt, die Meinung der Mehrheit des Breitenhauses über die vorliegende Frage sei doch bekannt, denn sie habe sich bereits für „geeignete Maßnahmen zur Hebung der Arbeitsleistung ausgesprochen“. Mit diesen geeigneten Maßnahmen meint das Blatt die famosen „Leistungsaufläufe“. Soweit dem „B. L.“ bekannt ist, handle die Eisenbahnverwaltung nach dem ihr bekannten Willen der Landesversammlung. Das stimmt, wenn es der Wille der Landesversammlung ist, daß die Eisenbahner provoziert werden.

Es sei also, schreibt das Blatt, gar nicht nötig, „eine derartig einseitige Aktion zugunsten der Forderungen der Eisenbahner, wie sie in dem unabhängigen Antrag verlangt wird“, einzuleiten. Sie könnte nur „zu einem Zusammenbruch unseres ganzen Eisenbahnwesens führen“.

Das ist läbliche Verdröhung der Wahrheit. Zunächst handelt es sich hier nicht so sehr um eine Aktion zugunsten der Arbeiter, sondern um eine höchst notwendige Aktion gegen passiven und böswilligen Bürokratismus, der durch seine Anmaßung die Eisenbahner aufbringt und damit — scheinbar bewußt — eine Gefahr für das ganze Volk heraufbeschwört. Sie sind es, die durch Unverstand oder bösen Willen das Eisenbahnwesen dem Zusammenbruch entgegenreiben, wenn ihrem Treiben nicht schnell Halt geboten wird. Diese Gefahr gilt es abzuwenden. Eine Aufgabe, die nichts weniger als „einseitig“, aber durchaus des teuren Schwertes eines hohen Kaufes wert ist, sofern sich Präsident und Mitglieder ihrer Pflichten noch bewußt sind.

## Die Tarifbewegung der Eisenbahner.

Frankfurt a. M., 8. Januar.

Die Frankfurter Eisenbahner hatten, wie gemeldet, geschlossen, vom 2. Januar ab „nur soviel zu arbeiten, als es die für den Eisenbahnbetrieb gültigen Bestimmungen zulassen“. Es ist dies eine Art von passiver Resistenz. Sie wird seit gestern gehandhabt. Unter Beachtung aller Vorschriften erfüllt man in den Werkstätten und den Bahnhöfen die Dienstobliegenheiten, aber der Betrieb wickelt sich, wie die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt, langsamer als sonst ab, namentlich im Güter- und Rangierverkehr. Infolgedessen sind Störungen und Verzögerungen unvermeidlich.

Auch die oberschlesischen Eisenbahner protestieren gegen die erneut eingeleitete Verschleppung der Tarifverhandlungen und gegen die Nichtanerkennung der bereits Anfang Dezember erhobenen Forderungen. Es kam zum Ausdruck, daß auch in Oberschlesien alle Vorbereitungen zum Streik getroffen sind. Obwohl die Arbeiterschaft sich bewußt ist, welche schweren Schäden die Allgemeinheit durch einen derartigen Schritt erleidet und in welche Notlage der Staat in wirtschaftlicher und politischer Beziehung gerät, so seien doch die Folgen dem Nichtverständnis der Regierung gegenüber der Not der Arbeiterschaft zuzuschreiben.

Diese Meldungen lassen erkennen, wie ernst sich der Konfliktstoff bereits entwickelt hat. Anstatt daß die Behörden ernstlich darauf bedacht sind, allen Forderungen die Spitze abzubringen und den Verhandlungen ein schnelleres Tempo zu geben, sieht man wieder den Geschäftsvollenen. Die halboffiziösen „B. B. N.“ melden: „Wenn die passive Resistenz in den Frankfurter Werkstätten andauern würde, die Direktion gezwungen sein, die Werkstätten wegen Unrentabilität zu schließen. Es ist zu hoffen, daß dies vermieden werden wird. Die Tarifverhandlungen nehmen ihren Fortgang. Sie können durch derartige syndikalistische Sonderaktionen eines Teiles der Arbeiterschaft nur gestört werden.“

Im übrigen, wo bleibt der Arbeitsminister?

## Neuregelung der Strafrechtspflege.

Im Reichsjustizministerium sind in den letzten Wochen neue Gesetzentwürfe ausgearbeitet worden, die gewisse Teile der Strafrechtspflege mehr oder minder umgestalten sollen. Die Entwürfe sollen bereits in der aller nächsten Zeit der Nationalversammlung zur Beschlußfassung zugehen.

Es handelt sich bei diesen Gesetzen zunächst um eine Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, durch welche insbesondere die Strafkammern völlig umgeändert werden sollen. Diese sollen nicht mehr wie bisher aus 6 Berufsrichtern, sondern nur noch aus zwei Berufsrichtern und drei Volksrichtern bestehen. Die Strafkammer wird damit zu einem vergrößerten Schöffengericht. Auch Verurteilung gegen Strafkammerurteile soll von nun ab zulässig sein. Zu Schöffen sollen auch Frauen bestimmt werden können. Neu ist die Einrichtung von sogenannten Abgesandten und bemerkenswert ist ferner noch die Hebung des Verteidiger durch Abschaffung der Ordnungsstrafen gegen sie.

Die zweite Novelle betrifft eine Neuordnung des eigentlichen Strafverfahrens. Die Ermittlung und Untersuchung soll im wesentlichen nur dem Staatsanwalt zustehen. Wesentliche Entscheidungen dagegen hat nur noch das Gericht zu treffen. Ausschließlich hat das Gericht zu entscheiden über Unterzuchungshaft, Verhängung und Verlesung von Neuzug im Vorverfahren. Die Rechtsstellung des Beschuldigten wird vielfach erleichtert. Er hat als Untersuchungsgefangener jederzeit das Recht, sich dem Richter vorführen zu lassen. Er sowohl, als auch sein Verteidiger können allen Jugendvernehmungen teilnehmen und haben das Recht, Fragen zu stellen. Der Verleser des Beschuldigten mit ihm wird bedeutend erleichtert. Eine Untersuchungshaft bei Vollzugsgefahr darf nicht mehr erlassen. Von autoritatlicher Tragweite ist ferner die Aufhebung des sogenannten Legalitätsprinzips, durch welches bisher die Staatsanwaltschaft verpflichtet war, in jedem der 11 Gebieten kommenden Fälle, einer strafbaren Handlung einzufassen. In Zukunft soll bei geringen Verbrechen von staatsanwaltschaftlicher Verfolgung Abstand genommen werden, jedoch erhält in solchen Fällen der Verlesete das Recht, eine Gegenklage zu erheben. Auch die Verurteilung über die Hauptverhandlung, über Rechtsmittel und andere Teile der Strafprozedurordnung werden in mancher Beziehung geändert.

Der dritte Gesetzesentwurf betrifft die Neuordnung der Jugendgerichtsbarkeit. Hier ist die wesentliche Bestimmung, die Ermannung des Strafmaßes für jugendliche Straftäter





Gewerkschaftliches.

Löhne und Preise.

Beschlüsse der Berliner Gewerkschaftskommission.

Am Freitag, den 2. d. M., nahmen die Gewerkschaftsvorstände der Berliner Gewerkschaften Stellung zu der am 1. d. M. eingetretenen Verteuerung der wichtigsten Lebensmittel durch die Prämienzahlung der Regierung an die Landwirte. Die von der Regierung und den Arbeitgebervereinigungen errechneten Verteuerungen von 6 M. für eine fünfköpfige Familie wurde von sämtlichen Rednern als zu minimal betrachtet. Es wurde betont, daß mit der Verteuerung dieser wichtigsten Lebensmittel zu gleicher Zeit die Verteuerung aller zum Lebensunterhalt notwendigen Produkte erfolgen würde. Hierfür auch nur einen gerechten Ausgleich zu schaffen, sei es notwendig, daß neben den bestehenden Löhnen eine sofortige laufende Zulage von 25 M. pro Woche an alle Beschäftigten, — Beamte, Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen — von den Arbeitgebern zu zahlen ist. Zu diesem Zweck sollen die einzelnen Gewerkschaften ihren Arbeitgeberverbänden diese Forderung bekanntgeben, um dann gemeinschaftlich mit dem Reichsarbeitsministerium diese Forderung allgemein verbindlich durchzusetzen. Diese Forderung ist unabhängig von den territorialen Forderungen und Bestimmungen der einzelnen Gewerkschaften. Von vielen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß zwar viele Inlandspreise den Auslandspreisen angepaßt seien und hierdurch den Unternehmern große Gewinne zuließen, doch aber die Arbeitslöhne dagegen so gehalten sind, daß die Verelendung der arbeitenden Schichten der Bevölkerung immer mehr um sich greift.

Es wurden folgende Resolutionen angenommen:

1. Es sind sofort Verhandlungen mit den Berliner Arbeitgebern einzuleiten zu dem Zweck, eine sofortige Erhöhung der Löhne für alle gegen Lohn und Gehalt beschäftigten Beamte, Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen herbeizuführen. Die Löhne muß den geltenden Marktpreisen für alle Lebensmittel und Bedarfsartikel entsprechen. Außerdem müssen durch die Hauptverbände und Bundesverbände die gleichen Forderungen für das Reich erhoben werden. Die Löhne müssen in einen festen und einen beweglichen Teil umgeteilt werden.

2. Die am 2. Januar tagende Sitzung der Berliner Gewerkschaftskommission bringt zum Ausdruck, daß die Verteuerung der Kosten der Lebenshaltung infolge der Preissteigerung der Landwirtschaft bedeutend höher sind, als sie von der Reichsarbeitgemeinschaft angenommen werden. Sie hält einen Lohnzuschlag von 25 Mark für diese am 1. Januar eingetretene Verteuerung für das Minimum dessen, was notwendig ist, um die Arbeiterkraft lebensfähig zu erhalten. Die Gewerkschaftskommission beauftragt ihren Ausschuß, über das Reichsarbeitsministerium mit den zuständigen Unternehmervereinigungen in Verhandlung zu treten. Das Resultat dieser Verhandlung soll für alle Lohnarbeiter im Wirtschaftsgebiet Berlin verbindlich erklärt werden, und zwar ab 1. Januar 1920.

Drohender Streit der Versicherungsangestellten.

Eine Massenversammlung der Berliner Versicherungsangestellten im Zirkus Busch nahm am Sonnabend einen Bericht über die Situation in der Versicherungs-Angestellten-Bewegung entgegen. Der Referent war in beängstigender Weise überfüllt. Tausende fanden keinen Einlaß. Dr. Volldreht beauftragte grell die verschiedenen Nichtträglichkeiten der Unternehmer, die die Empörung der Angestellten ganz enorm gesteigert habe. Zum 2. Januar hatten die Direktoren einen Streik erwartet und an diesem Tage erschienen in den Betrieben Sicherheitskolonnen, um die Verbindung zwischen den Direktoren und der Sicherheitswehr aufzunehmen.

Nachdem Schneider mitgeteilt hatte, daß am Montag durch Urabstimmung in den Betrieben darüber entschieden werden soll, ob der Streik zu proklamieren ist, ergriß Genosse Frisch Schmid das Wort. Er führte aus, daß die Unternehmer den Kampf unbedingt wollen, die Angestellten seien bereit, den Kampf aufzunehmen. Die Lohnforderungen dürfen nicht von dem geforderten Mißbestimmungsrecht getrennt werden. (Lebhafte Beifall.) Die aufgestellten Forderungen könnten und müßten bewilligt werden. Der Profitt der Gesellschaften wird den Taschen der gesamten Bevölkerung entnommen, und die Angestellten fordern, daß der Streik, diese Einnahmequelle mit Beschlag belegt. Der kommende Kampf würde ein Kampf bis zum Weißbluten. In diesem Monat wird er nicht zu Ende gehen. „Sind Sie,“ so rief der Redner, „auch dann noch bereit, in den Streik zu treten?“ (Stürmisches „Ja wohl!“) „Sind Sie,“ so fuhr er weiter, „der Auffassung, daß ich Sie in den Streik gehe?“ (Stürmisches „Nein!“ „Die Unternehmer!“ „Die Direktoren!“) Jeder Streik, der um wirtschaftlicher Forderungen willen begonnen wurde, hat seine politischen Wirkungen. Die Angestellten werden sich von Kosten nicht provozieren lassen. Es gibt kein Nachgeben, bis die Unternehmer nachgegeben haben. (Langanhaltender Beifall.)

Der Obmann der Einnahmer teilte alsdann mit, daß auch die Einnahmer abstimmen werden. Sie erklären sich mit den Angestellten solidarisch.

Folgende Resolutionen sind einstimmig angenommen: „Die am 3. Januar 1920 versammelten Angestellten der Groß-Berliner Versicherungsbetriebe nehmen mit Entrüstung Kenntnis von dem weiteren rigorosen Vorgehen des Arbeitgeberverbandes, jede Verhandlung mit dem von den Angestellten mit ihrer Interessenvertretung beauftragten Zentralverband der Angestellten abzulehnen. Die Haltung ist selbst der in Betracht kommenden Behörden wie z. B. dem Arbeitsministerium absolut unverständlich. Die Versicherungsangestellten erkennen daraus, daß der Arbeitgeberterror nicht halt macht vor der allgemeinen traurigen Wirtschaftslage bzw. der Notlage der Versicherungsangestellten. Ihr Egoismus ist in dieser Beziehung grenzenlos.“

Die rigorosen Maßnahmen des Arbeitgeberverbandes gegen die Angestellten hat das Band der Solidarität zwischen den Versicherungsangestellten nur noch mehr gestärkt und sie beauftragten den Zentralverband alle gewerkschaftlichen Mittel gegen die von so ganz verantwortungslosem Nachtwälken erfüllten Arbeitgeber in Anwendung zu bringen.“

Lohnbewegung in der Gipsbaubranche.

In einer Versammlung der Rohbdübel, Träger und Spanner, die Freitag stattfand, sprach der Sektionsleiter Schuler über die Neuveranschlagung des am 1. April automatisch ablaufenden Tarifvertrages. Der Tarif soll zukünftig aus einem festen und beweglichen Teil bestehen, damit den Preisverhältnissen besser Rechnung getragen werden kann. In Anbetracht der ständig steigenden Preise für alle Bedarfsartikel schlägt der Referent vor, daß mit den Unternehmern sofort in Unterhandlungen eingetreten und ein Zuschlag von 80 Pfg. auf den jetzigen Stundenlohn gefordert wird. Mit der Zweiteilung des Tarifvertrages war die Versammlung einverstanden, jedoch wurde die Forderung von 80 Pfg. als entschieden zu niedrig empfunden. Es wurde beschlossen, daß 1,50 M. Zuschlag für die Arbeiterkategorie höchstens 40 Wochen im Jahre arbeiten kann.

Organisationschädlinge.

Die haben die Rechtssozialisten geschrieben über Spaltung, über Schwächung der Arbeiterbewegung. Wie ernst es ihnen damit ist, zeigen die Vorgänge im Metallarbeiterverband. Weil es ihnen heute nicht mehr nach ihrem Willen geht, und die große Masse der Mitglieder sich auf sich selber besonnen hat, suchen die alten Nachthaber, die Buschid, Cohen, Wolat und Habad auf eigene Faust zu arbeiten.

Im „Vorwärts“ vom 3. Januar 1920 ist folgende Notiz enthalten:

Achtung! S. P. D.-Metallarbeiter!

In allen gewerkschaftlichen Fragen, einschließlich Betriebsratswahlen, wird Auskunft erteilt Lindenstraße 114, v. IV. Der Vorstand der Fraktion der S. P. D.-Metallarbeiter.“ Hierzu bemerkt die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes:

„Wir fordern sämtliche Vertrauensleute der Organisation auf, unsere Mitglieder in den Betrieben dahin aufzuklären, daß

seitens der Organisation irgendeine Verbindlichkeit für Auskünfte, die vom Vorstand der S. P. D.-Metallarbeiter-Fraktion erteilt werden, nicht entsteht. Für die Organisation verbindliche Auskunftsbereitungen werden gegeben: Lindenstraße 88-86, Zimmer 8. Wir warnen unsere Mitglieder noch einmal, dem organisationschädlichen und zersplitternden Treiben der S. P. D.-Metallarbeiter Vorstoß zu leisten.“

L. E. G. Dennydorf, Dienstag, den 6. Januar, abends 6 Uhr, Versammlung der ausgesperrten und arbeitenden Kollegen und Kolleginnen im Arbeitsloftentraum, Lindenstraße 88-86.

Groß-Berlin.

„Koste“ ist schuld.

Es kam so: Von der Arbeit heimkehrend, wollte er ein Glas Kalmbacher trinken, ausgerechnet Kalmbacher, das trotz seines geringen Gehalts noch schmackhafter ist, als das sogenannte gewöhnliche Gebraut. Und das gab es in einem bestimmten Lokal. „Was,“ fragte sein Gegenüber, „nur eins? Nein 6-8 jeden Tag und die nötigen Boonelampä dazu, das muß ich haben.“ „Nein!“ erwiderte der andere. „Wo soll ich die Mittel dazu hernehmen? Man hat doch eine Familie und der Verdienst ist nicht so hoch, daß man sich mehr leisten kann.“ Da zeigte der andere noch einen Tisch, um den dichtgedrängt Leute in Arbeiterkleidung hockten. Auf dem Tisch, ausgebreitet, war ein Spiel Karten auf Leinwand ausgelegt.

Niemand von den Umstehenden nimmt von dem Neuling Notiz. Nur sein Kollege erklärt ihm nun das Spiel. „Schlechte Lotterie,“ sei ein „harmloses“ Spiel. 1 M. auf eine Karte gesetzt, erhalte man 9 M. zurück, wenn das große Los auf seine Karte fällt.

Wittrouisch, wie alle Neulinge nun einmal sind, betrachtet er die Mitspielenden. Starke, den Blick nur auf die Karten gerichtet, stehen sie um den Tisch mit rotem, sieberndem Kopf, der Schweiß rinnt manchem vom Gesicht. Man mühte es doch einmal versuchen. Zunächst im stillen für sich, ohne Einsatz. Er setzt auf Herz-KH.

Der Bäcker zieht die Karten mit einer Würde, als ob der feibhaftige „Eberl“ am Tisch sitzen würde.

Serz-H, 44 Mark, ruft der Bäcker, und schon beginnt man von neuem zu legen.

Also keine Karte hat gewonnen, weshalb er nun bloß noch gezögert hatte.

Man muß nicht gleich drauf loslegen, meinte sein Kollege, sondern seinen Lip abwarten.

Und sein Lip im stillen hatte wieder gewonnen.

1 Mark legte er behutsam auf eine Karte Rique-Wönig.

„Koste“, ruft alles. Er versteht den Ausdruck nicht, ist über alle Rahmen erfreut, als ihm der Bäcker 8,50 M. übergab.

Du mußt jetzt mal deinen Gewinn höhersehen, meine sein Kollege, mit einem Trommelstode fange ich erst gar nicht an.

Nun war es vorbei, er konnte sehen, wo er wollte, das Glück blieb ihm nicht mehr hold.

11 Uhr abends kommt er nach Hause, aufgeregt, mit sich selbst nicht mehr einig, fluchend und schimpfend, der Familie den Schlaf raubend.

Er muß das Verlorene wieder zurückholen. Mit diesem Vorfall verliert er jeden Abend sein Glück am Spieltisch. Der Spielteufel hat ihn erfaßt, der sonst Ruhige, Räucherterne wird roh und flegelhaft wie alle Spieler.

Die kümmerlichen Erspornisse greift er an, nicht auf die guten Ratschläge seiner Frau hörend. Auch diese opfert er seiner Spielwut.

Sonnabend.

Er hat seinen Verdienst erhalten, das gibt ihm neuen Mut.

Jimmie Higgins.

Roman von Upton Sinclair.

Aus dem Manuskript übertragen von Hermann Jux Mühlert.

VI.

Die meiste Zeit jedoch war er vom Geist der Herde beherrscht; er wollte, was alle um ihn wollten: das Ungeheuer zurückhalten von den lieblichen französischen Feldern, den kernischen kleinen Dörfern, den amerikanischen Spielern, Kaffeehäusern und besonders von dem Kadreparaturschuppen, wo Jimmie Higgins arbeitete. Das Unglück jedoch war, daß das Ungeheuer nicht zurückgehalten wurde, näher kam, vorstürzte, wie sich ein Stier auf den andern stürzt. Jimmies Dorf lag in der Nähe des Marnefels, und dies war der Weg nach Paris, wohin das Ungeheuer wollte.

Lauter und lauter dröhnten die Geschütze, wilde Gerüche flogen durchs Land. Immer dichtere Hügel erfüllten die Straße, doch kamen sie langsamer als zuvor, denn die Deutschen hatten die Straße erkräftigt, ein Artilleriezug war, bloß einige Meilen vor dem Dorf, getroffen worden. „Wenn das so weitergeht, werden sie uns zurückkommandieren!“ — sagte der Feldwebel zu Jimmie, der sich fragte: „Wie, wenn sie uns nicht zurückkommandieren? Auch uns vergessen? Ist es jemanden, dessen besondere Pflicht es ist, dafür zu sorgen, daß die Automobilabteilung zur rechten Zeit in Sicherheit gebracht wird? Und was geschieht, wenn die Deutschen allen Berechnungen zum Trotz durchbrechen? Damit halte Jimmie nicht gerechnet, als er in Leesville das Musterungsbureau betreten hatte.

Gasmasken wurden ausgegeben, eine Alarmglocke wurde im Schuppen angeschlagen, und alle mühten sich über, die Maske in größter Eile anzuziehen. Jimmie hatte solche Angst, daß er bereits ans Fortlaufen dachte, und dann — dies ist der der menschlichen Natur eigene Widerspruch — lief er genau in die entgegengesetzte Richtung. Der kommandierende Offizier erschien im Schuppen und fragte: „Kann einer von euch auf dem Motorrad fahren?“ Wird ein Motorreparateur je zugeben, sich darauf nicht zu ver-

stehen? „Ich kann fahren!“ — rief Jimmie — und „Ich kann es!“ — rief jeder andere Arbeiter.

„Es ist eine gefährliche Mission“ — fügte der Offizier hinzu; glaubte er etwa dadurch jemand abzuschrecken?

„Was ist's?“ fragte Jimmie, stets bereit, sich vorzudrängen.

„Die Franzosen verlangen ein halbes Dutzend Leute. Sie haben einige Motorabteilungen verloren.“

„Gut“ — entgegnete Jimmie — „ich gehe!“

„Ich auch!“ „Ich auch!“ „Ich auch!“ — riefen andere Stimmen.

„Gut“ — der Offizier wählte aus — „Sie, und Sie, und Sie. Cullen, übernehmen Sie das Kommando und melden Sie sich im Hauptquartier in Chateau Thierry. Wissen Sie, wo das ist?“

„Freilich“ — entgegnete Cullen — „ich war ja schon dort.“

Jimmie war nie in Chateau Thierry gewesen, doch wußte er, es liege irgendwo auf der anderen Seite der Marne. Der Offizier gab ihm eine Landkarte, auf der die Dörfer verzeichnet waren, die sie passieren mußten. Jimmie und seine Kameraden nannten die Dörfer beim Namen, ohne sich um die blödsinnige Sprache der Eingeborenen zu kümmern. Jimmie hörte Namen zum erstenmal, ebenso den Namen des Ortes, wo die Amerikaner vor einer Woche den ersten Sieg davongetragen hatten, und den sie trotzdem nicht richtig aussprechen vermochten. Und nun sollte Jimmie gegen Chateau Thierry vorstoßen, unter dem Befehl eines rothaarigen irländischen Katbols, der vor wenigen Tagen behauptet hatte, alle Sozialisten seien Verräter und müßten erschossen werden.

Jeder bekam einen Paß für den Fall, daß sie voneinander getrennt würden. Während sie dem Raum zustrebten, wo die Räder aufbewahrt wurden, überkam Jimmie eine wahnsinnige Angst. In was zum Teufel hat er sich da hineingeritten, Idiot, der er ist! Hinrichten, wo Granaten freudigen, Gasbomben plagen! Dies letzte allen Dummheiten keines Lebens die Krone auf! Seine Knie begannen zu zittern, ihm ward übel. Doch da begegnete sein Blick Pat Cullens drohenden blauen Augen. Jimmie gab den vor-

nigen Blick zurück, Kampsflut stammte in ihm auf, er schob kein Motorrad der Tür zu. Sollte ihn solch ein katbolscher, irländischer Kerl als Feigling erwischen, es den Leuten hier verkünden und dadurch die sozialistische Bewegung in Schande bringen? Um nichts in der Welt!

Dreißigstes Kapitel.

Jimmie Higgins begegnet den Sonnen.

I.

Die sechs Motorfahrer sprangen auf ihre Räder und fausten los. Natürlich stellten sie ein Wettfahren an — das tun Motorfahrer immer — und diese hier hatten einen triftigen Grund; das französische Heer bedarf ihrer, denn es hat etliche seiner wertvollen Automobilabteilungen verloren. Sie rosten dahin, zwischen Lastwagen und Automobilen, Kranken- und Munitionswagen, Pferden, Maultieren, entgingen der Gefahr stets um eines Haars Breite, was zum Hauptvergnügen der Motorfahrer gehört. Bisweilen, wenn es ihnen zu langsam ging, veruchten sie im Strophenraben oder auf den aufgedeckten Feldern zu fahren. So kam es auch, daß Jimmie mit seinem rothaarigen Feind den Wettkampf austrah, ein enger Spalt wurde zwischen zwei Fahrzeugen frei, Jimmie klappte durch, sprang auf sein Rad, jagte von dannen, triumphierend, frei, sein eigener Herr. Er fand dies gerechtfertigt, kein priestergeklebter Papist sollte ihn einholen und ihm Befehle zusprechen.

Lange Hügel von Flüchtlingen strömten die Straße entlang; täglich aussehende Bauern mit Pferde- und Handwagen, sogar mit Schußkaren, zahlose alte Männer und Frauen humpelten neben den Gefährten einher, Kinder hockten auf Bettzeug, Möbeln und Küchengerät. Dies war der Krieg, wie ihn die einfachen Leute sahen, doch hatte Jimmie jetzt keine Zeit, darüber nachzudenken. — Jimmie ging an die Front. Große Beobachtungsbalkons schwebten über seinem Haupt, sie glitten unangeborenen grauen Elefanten mit riesigen Ohren; Aeroplane durchwirrten die Luft, machten ungläubliche akrobatische Kunststücke, überflogen einander mit Staffeln. Jimmie jedoch hatte keinen Blick für all dies; — Jimmie ging an die Front.

(Fortsetzung folgt.)

Im Vorbeigehen muß er erst nachsehen wie heute die Karren schlagen.

Das Glück scheint ihm heute hold zu sein. Zweimal das große Los. Nun aber ran, ermuntern ihn die Umstehenden.

Das war sein Verderb. Blank und schlief er nach Hause, selbst seine Uhr, ein altes, teures Andenken, hat er am Glückstisch gelassen.

Die Vernunft dringt endlich, nachdem er vollständig an Leib und Seele ruiniert, durch.

Es klinget. Seine weinende Frau öffnet die Tür und herein kommt ein Arbeiter, einfach, schlüchtern, wie ein Apostel zur rechten Zeit.

Sie sprechen über Organisation, Ausbeutung durch die Kapitalisten, vom Völkerfrieden, Lebensglück und Lebensfreude.

Alles das war ihm bisher fremd. Doch ein einfacher schlächter Arbeiter sich mit derartigen Sachen befassen konnte und so weiter, löste bei ihm wieder Vertrauen aus.

Welche hatte sich gefunden, im Vertrauen erzählte er sein Leid.

„Roske“ hat mich ruiniert.

Weshalb „Roske“, erkundigte sich der Genosse.

Wiederholt nennen die Spieler „Roske“, während der Arenalönig mit „Ebert“ bezeichnet wird.

Säße ich beim ersten Spiel auf „Roske“ nicht gewonnen, wäre ich heute nicht ruiniert.

Welche schüttelten sich die Hände, gelobten, gemeinsam den Kampf auch gegen den Spielteufel aufzunehmen und Kriegen voneinander als Genossen.

### An die Gewerkschaften und Parteioorganisationen.

Die Umstände bedingen es, daß der Umfang der „Freiheit“ nach wie vor noch ein beschränkter bleiben muß. Um nun in den Morgennummern, für die der Stoffanhang gewöhnlich größer ist als für die Abendausgaben, mehr Raum für Text zu gewinnen, bitten wir die Gewerkschaften und Parteioorganisationen, die Inserate für die „Freiheit“ nach Möglichkeit für die Abendausgaben zu bestimmen.

Im Interesse der Auftraggeber aber liegt es auch, daß die Inserate so früh wie möglich bei unserer Inseratenabteilung ausgegeben werden.

Verlag der „Freiheit“.

### Achtung! Arbeiterräte!

Am Montag, den 5. Januar, abends 6 Uhr, findet in den Vorzimmer, Adlerstraße 9, eine Vollversammlung der Arbeiterräte statt.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das vollzählige Erscheinen sämtlicher Arbeiterräte.

Der Vollzugsrat.

Rich. Müller, J. Seinen.

### Erhöhte Preise für Butter und Margarine.

Das Inkrafttreten des neuen Umsatzsteuergesetzes ändert seine Wirkungen auch auf die amtliche Lebensmittelverteilung; die Umsätze zwischen Großhändler und Kleinhändler und zwischen Kleinhändler und Publikum sind nach dem neuen Steuergesetz steuerpflichtig. Bei der Verteilung kommt zu dieser Belastung hinzu, daß in der Hauptsache Auslandsbutter zur Ausgabe für die Futterportion verwendet werden muß, der Einkaufspreis ständig gestiegen und jetzt eine den bisherigen Kleinverkaufspreis weit hinter sich lassende Höhe erreicht hat, daß der bisherige Verkaufspreis nicht mehr länger beibehalten werden kann. Die Verteilungen der Fettstoffe Groß-Berlin, billigerer Inlandsbutter von den Oberverteilungsstellen zu erhalten, haben leider keinen Erfolg gehabt. Außerdem sind mit Rücksicht auf die gesteigerten Geschäftsumsätze die Händlerzuschläge wesentlich erhöht worden. Durch das Zusammenfallen all dieser Umstände stellt sich die Fettstoffe Groß-Berlin genügt, vom 5. Januar 1920 ab den Preis für die zur Ausgabe kommende Butterwadenmenge auf 55 Pf. zu erhöhen. Bei der Margarine muß wegen der Steigerung des Einkaufspreises sowie der erhöhten Umsatzsteuer und der Erhöhung der Händlerzuschläge gleichfalls eine Erhöhung, und zwar auf 1,50 M. für die Wadenportion eintreten. Insgesamt wird daher die Wadenportion 1,55 M. kosten.

Die Kohlenstelle Grob-Berlin teilt mit, daß vom Montag, den 5. Januar 1920, ab bis auf weiteres neben den bereits festgesetzten Abchnitten der Kohlenarten, die Abchnitte 2, 12, 22, 32, 42 bzw. 52 und 62 der neuen 5-, 10-, 20-, 30- und 40-Zentner-Ofenarten beliefert werden dürfen. Auf die Abchnitte 1-6 der alten Kohlenarten, 1-8 familiärer alten Ofenarten, 9-10 der alten 10-20-Zentner-Ofenarten, 1-8 der alten Kohlenarten, 1-10 der alten Sonderarten dürfen Kohlen nicht mehr abgegeben werden.

Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche heißt immer noch der graue Kasten in der Nähe des Zoo. Die Geistlichen, die dort predigen, glauben es diesem Namen wohl schuldig zu sein, daß sie auch den Entfall des Monarch, nach dem die Kirche benannt ist, nicht vermissen. Sie schließen ihn, wie dies z. B. am Neujahrsdinner nach der Pfarrer Körner tat, in ihr Gebet ein. Das darbenes Volk, das sein Unglück diesem unheilvollen Mann in Amerongen mit zu verdanken hat, kann daraus erfahren, für wen das Herz der Kirchengewaltigen am wärmsten schlägt; es kann daraus seine Schlussfolgerungen ziehen.

Das proletarische Theater des Bundes für proletarische Kultur veranstaltet am Freitag, den 9. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal der „Neuen Welt“, Casenheide, eine Aufführung des Revolutionsdramas „Freiheit“ von Herbert Cronz. Rohreider Besuch unserer Genossen und Genossinnen ist zu wünschen. Eintrittspreis 1 M., Garderobe 0,20 M.

Schulbeginn am 19. Januar. Auf Anordnung der Schulaufsichtsstelle soll in Grob-Berlin der Schulunterricht einheitlich am 19. d. M. aufgenommen werden. Mehrere Grob-Berliner Gemeinden, so Wilmersdorf und Neukölln, hatten beschlossen, mit dem Unterricht bereits am 8. Januar zu beginnen, weil die Schulen über ausreichendes Heizmaterial verfügten. Nachdem jetzt aber durch das ungenügende eingetretene Frostwetter die Schwierigkeiten in der Versorgung Berlins mit Kohlen sich wieder vergrößert haben, haben auch diese Gemeinden den Beschluß gefaßt, die Schulen erst wieder am 19. Januar zu eröffnen.

Verabreichung einer reichhaltigen Mittagstafel in der Remmer Bürgerkassette. Vom Montag, 5. Januar, an wird in der hiesigen Bürgerkassette, Herberstraße 26, versuchsweise ein aus zwei Gängen bestehendes Mittagsgesellschaft ausgegeben werden. Der Preis beträgt für jede Portion 2,25 Mark. Damit die Küchenbewirtschaftung über die Menge des anzuzubereitenden Essens im Klaren ist, muß das Essen am vorhergehenden Tage durch Abgabe der Speisekarten bestellt werden. Der Speisekarte wird zuvor bekannt gegeben.

Von Einbrechern niedergelegt und beraubt wurde in der bezugenen Nacht wahrscheinlich schon Freitag abend der

38 Jahre alte Bauingenieur Herrmann Weitzpöcker in der Potsdamer Straße 108 a. Der Mann ist Verwalter von drei Häusern und bewohnt im Erdgeschoss am Hof, Stube und Küche für sich allein. Seine Frau wohnt gesondert von ihm in der Monumetalstraße 1, weil die Räume in der Potsdamer Straße für eine gemeinsame Wohnung zu klein sind. Weitzpöcker selbst wohnt aber hier als Verwalter und seiner Kundschäft wegen wohnen bleiben. Er hat die Wohnung schon seit 30 Jahren inne. Die Stube benutzt er als Wohn- und Schlafräum, die Küche zugleich auch als Werkstatt, in der er mit einem jungen Gesellen arbeitet. Dieser hat ihn gestern morgen als er zur gewöhnlichen Zeit um 8 Uhr seine Arbeit antreten wollte, blutüberströmt und besinnungslos im Bette liegen. Weitzpöcker liegt im Keller krankenhaus. Weitzpöcker brach, während er Freitag abend die Tiere fütterte, Einbrecher bei ihm ein und hielten sich in der Stube auf, als er zur Arbeit. Ohne daß er von den Einbrechern etwas merkte, setzte er sich in der Küche wieder an seine Maschine. Die Einbrecher aber hatten seine Rückkehr wahrgenommen. Um nun nicht gefaßt oder dazwischen zu werden, schlichen sie sich in die Küche und verließen den Meister mit einem schweren Gegenstande unterfesselt drei wuchtige Schläge über den Kopf, jedoch er zusammenbrach und besinnungslos liegen blieb. Eine große Wunde bezeichnet die Stelle neben der Maschine dicht an der Tür. Die Verbrechen konnten nun ungehindert in der Stube einen Schreibtisch und das Kleiderständer mit Gewalt öffnen. Sie erbeuteten aus dem Schreibtisch noch Schilling der Frau des Leberiallenen etwa 20-30000 Mark, das Privatvermögen des Verurteilten, und Riten, die er jetzt beim Bierfabrikanten einbezogen, aber noch nicht abgeholt hatte. Auch das Kleiderständer durchwühlten sie dann verstreuten sie unbemerkt mit der Beute. Der Leberiallenen, der erst später seinen Augenblick wieder zu sich gekommen sein muß, schlüpfte sich ins Bett und verlor dann wieder die Besinnung. Er hat sehr viel Blut verloren. Auch das Bett ist über und über mit Blut besudelt. Mit Hilfe der Feuerwehr wurde er noch dem Krankenhaus gebracht. Hier liegt er noch besinnungslos darnieder. Es ist sehr zu befürchten, ob er mit dem Leben davon kommen wird. Vor 1/2 Jahren wurde schon einmal bei Weitzpöcker eingebrochen, ebenfalls beim Quartalswechsel. Damals erbeuteten die Täter 800 Mark.

Beim Weihnachtsbesuch in der Kadebenschloß zu Treptow hat ein Parteigenosse Vorimmonale und drei goldene Ringe verloren. Der ehrliche Finder erhält hohe Belohnung. Abzugeben bei Schen, Hoffmannstr. 18 (Büchergeschäft).

### Lebensmittellisten.

Charlottenburg. Fleisch 250 Gramm, Kartoffeln 4 Pfd. und Escholtz besonderer Bekanntheit. Wg. Gr. Berl. Lebensmittelkarte mit Aufdruck Charlottenburg: 125 Gramm Teigwaren (108), 250 Gramm ausländische Hülsenfrüchte (110), Einfuhrzuloharte: 70 Gramm Margarine (2). Die Abchnitte 6, 19 und 5, 19 werden hierdurch für ungültig erklärt. Im Monat Januar 1920 verteilen wir an die Kriegsbefehlshaber, die 30 Proz. und mehr erwerbsunfähig sind, 4 Pfd. Nahrungsmittel, und zwar werden ausgegeben: 1 Pfd. Reis, 1 Pfd. Hefemittel, 1 Pfd. Gruppen und 1 Pfd. Teigwaren. Die Ware wird gegen Abgabe der Berechtigungskarte in allen bekannten Kolonialwarengeschäften verabfolgt. Im Monat Januar 1920 wird einmalig ausgegeben: a) an die schwächeren Frauen am 4. Monat ab 2 Pfd. Weizenmehl, 2 Pfd. Zwieback und 1 Pfd. kondensierter Milch mit Zucker zum Preis von 2 M., auf Grund besonderer Berechtigungskarten, die durch die Krankenernährungsabteilung unter Vorlage der üblichen Nachweise ausgegeben werden. b) an die Kinder im 1. Lebensjahre 750 Gramm Inland, und an die Kinder im 2. Lebensjahre 600 Gramm Inland, Hefemittel und an den vorgeschriebenen Preisen auf besondere Berechtigungskarten, die durch die Brotkommissionen gegen Vorlage eines amtlichen Altersnachweises ausgegeben werden. Die Ware kann in den Kolonialwarengeschäften die zum 31. Januar empfangen werden. In der Zeit vom 5. bis 12. Januar a) an die schwächeren Frauen vom 5. Monat ab und b) an die Kinder 1/2 Pfd. Wurst (Lezawurst, Poln. oder Kaiserlezwurst) zum Preis von 2,50 M. (Hauptpreis 6 M.); c) an diejenigen bedürftigen Kranken, die auf Antragsfall Nahrungskarten von der Krankenernährungsabteilung erhalten und d) an die über 50 Prozent erwerbsunfähigen bedürftigen Kriegsbefehlshaber 1/2 Pfd. Schmalz oder Speck (solange der Vorrat reicht) zum Preis von Schmalz 1,65 M., Speck 1,45 M. für 1/2 Pfd. Die Ausgabe der Berechtigungskarten für die Kriegsbefehlshaber erfolgt in der Hauptverteilung Stadt- und Kreisverteilung. Die Gültigkeit der Abchnitte 1 der Kartoffelkarte wird verlängert bis einschließlich Mittwoch, den 7. Januar.

Wilmersdorf. Fleisch: Gemäß besonderer Bekanntheit 2 Pfd. Kartoffeln auf 2 bis 3 Pfd. 500 Gramm Grobrot auf 2-2,5 g. 375 Gramm Zucker auf 80. Speisefett: Gemäß besonderer Bekanntheit, je 125 Gramm Weizenmehl, zusammen 250 Gramm, auf 107 und 108, 250 Gramm Teigwaren auf 110, für Kriegsbefehlshaber von 30 Prozent und mehr Erwerbsunfähigkeit; 4 Pfd. Nahrungsmittel. Ausgabe der Berechtigungskarten vom Montag bis Sonnabend, den 10. Januar im Lebensmittelamt, Zimmer 11, unter Vorlage der Rentenscheine. Für werdende Mütter: im 4. bis 6. Monat: 1 Paket Milchpulver. Für werdende und stillende Mütter: 1 Paket Milch, 2 Pfd. Nahrungsmittel. Für Kranke: Bier: Auf 8 der neuen Elchorte.

Neukölln. In der kommenden Woche voraussichtlich Neupostung von 200 Gramm Teigwaren auf Abschnitt 94/95 und 150 Gramm Gruppen auf Abschnitt 102 der Grob-Berliner Lebensmittelkarte. Die Kartoffelration wird besonders bekannt gegeben. Weib. Grob-Berliner Lebensmittelkarte Abschnitt 100 250 Gramm Malsobrotkarte (Karte für Kriegsbefehlshaber) Abschnitt 2 1 Pfd. Rubelgruppen). Karte für werdende, stillende Mütter und Kinder: Abschnitt 19 250 Gramm Gruppenmehl (Karte für Jugendliche), Abschnitt 47 200 Gramm Weizenmehl, 2 Pfd. Zucker, 2 Pfd. Nahrungsmittel; Abschnitt 23 1 Pfd. Gruppenmehl, Abschnitt 24 1 Pfd. ausl. Hefemittel, Abschnitt 25 1 Pfd. Obstmusmarmelade, Einfuhr-Zuloharte: Abschnitt 20: 250 Gramm Kochmehl. Der Verkauf beginnt mit den Schulnummern am Montag, dann weiter die Nummern 3701-2700 am Dienstag, 2800-1200 am Mittwoch, 1700-900 am Donnerstag, 800-1 am Freitag.

Spandau. Die zu verordnende Fleischmenge wird noch bekanntgegeben. Auf die Speisefettschicht 40 Gramm Butter, 60 Gramm Margarine. Auf die Kartoffelkarte 5 Pfd. Kartoffeln. Am Montag 1/2 Pfd. Teigwaren auf Teil 208, Preis 60 Pf. Lichtenberg. Gegen Voranmeldung: Je 125 Gramm Teigwaren auf Abschnitt 107 und 108 (30 Pf.). Je 600 Gramm weiße Weizenmehl auf Abschnitt 47 G. T. G. R. (4,30 Pf. pro Pfd.). - Auf Waidenburgerkarte 100 Gramm Nahrungsmittel und 250 Gramm Marmelade. - Für Kriegs- und Invalidengruppen 250 Gramm ausländische Hülsenfrüchte. (Geschäfte siehe Anhangszettel.) Friedrichshagen. Kartoffeln bis auf weiteres nur 4 Pfd. Am Mittwoch: 100 Gramm Hefemittel (Abschnitt 106 Grob-Berliner Lebensmittelkarte), Suppenwürfel (Abschnitt 9 der Warenbezugskarte). Am Freitag: 125 Gramm Weizenmehl (Abschnitt 107 Grob-Berliner Lebensmittelkarte), 250 Gramm ausländische Kartoffelmehl (Abschnitt 2 der Warenbezugskarte). - In den Gemeindehandelsstellen gegen Vorlage der Hauptkarte ausländische Hülsenfrüchte zum Preis von 3 M. pro Pfd., Auslandsmarmelade zum Preis von 2,40 M. pro Pfd.

Treptow. Kartoffeln auf Abschnitt 2a bis 2c 3 Pfd., Hefemittel und Rubel auf Abschnitt 110 der Grob-Berliner Lebensmittelkarte 250 Gramm, Suppenwürfel auf Abschnitt 77 der Berlin-Treptower Lebensmittelkarte 600 Gramm, Gruppenmehl auf Abschnitt 99 der Lebensmittelkarte für Personen über 65 Jahre 250 Gramm. Für den Abschnitt 75 der Berlin-Treptower Lebensmittelkarte 1 Paket, Kunsthonig (Sonderausweisung) auf Abschnitt 78 der Berlin-Treptower Lebensmittelkarte 250 Gramm. Glienische (Nordbahn). Ab Treptow auf Abschnitt 100 der Lebensmittelkarte 125 Gramm Weizenmehl auf Abschnitt 101 150 Gramm Weizenmehl auf Abschnitt 104 100 Gramm Weizenmehl, auf Abschnitt 47 der Lebensmittelkarte für Jugendliche 200 Gramm Hülsenfrüchte, auf Kuswelle: a) für werdende Mütter: 1500 Gramm Hefemittel, 2 Pakete Zwieback und 4 Pfd. Rohweiz, b) für stillende Mütter: 1000 Gramm Hefemittel, 2 Pakete Zwieback und 4 Pfd. Rohweiz, c) für Kinder im 1. Lebensjahre: 750 Gramm Hefemittel und 2 Pakete Zwieback, d) für Kinder im 2. Lebensjahre: 600 Gramm Hefemittel und 2 Pakete Zwieback. Die Kuswelle sind im Gemeindeamt zu beantragen. Die Lebensmittelkarten und Kuswelle sind den Kleinhändlern bis spätestens Mittwoch vorzuliegen.

Hilfeschulhaus. 20 Gramm Butter, 150 Gramm Margarine. Für Kinder bis 2 Jahre 1/2 Pfd. Weizenmehl, 2 Pakete Zwieback, 1

Kind, die zwischen 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1920. Hefemittel, 150 Gramm Teigwaren (107), 200 Gramm Teigwaren für Jugendliche (47), 100 Gramm Speisefett (109). Am Montag und Dienstag in den Wochen am Kaiserweg Köhler und Weichsel gegen Vorlage der Lebensmittelkarte. 4 Pfd. Kartoffeln, als Ersatz 400 Gramm Grobrot, Abschnitt 108 der Lebensmittelkarte 1/2 M. Ofenholz, und zwar Montag, den 5. November, Nr. 1-2000, Mittwoch, den 7. November, 2001-4000, Donnerstag, den 8. November, 4001-8000, Freitag, den 9. November, 8001-16000. Die Ausgabe erfolgt nur in den Nachmittagsstunden von 1-7 Uhr. Ehrens-Baldmannsliste. 4 Pfd. Kartoffeln, als Ersatz 400 Gramm Brot, 125 Gramm Gruppen oder Rubel auf Abschnitt 103 der Grob-Berliner Karte, 250 Gramm Weizenmehl auf Abschnitt 110, 150 Gramm Harzer Käse auf Abschnitt 37 der hiesigen Karte.

### Aus den Organisationen.

- 1. Bezirk. Montag abend 7 Uhr Mitgliederversammlung in der Schulaula Niedermühlstr. 12. Tagesordnung: 1. Bericht von der Frauenkonferenz; Genossin Lubwig; 2. Bericht vom Parteitag; Genossin Thomas.
- 4. Bezirk. Dienstag abend 7 Uhr Generalversammlung in der Schulaula Montrossstr. 7. Tagesordnung: Bericht von der Reichs-Frauenkonferenz; 2. Bericht vom Parteitag. Mitgliederkarte legitimiert.
- 5. Bezirk (3. Kreis). Der Vorstand des Erziehungsinstituts Straußhof findet für besonders interessante Mitglieder Montag den 5. Januar, 10 Uhr vorm. Abfahrt nach Ludwigslunde vormittags 11 Uhr 20 Minuten. Treffpunkt 10 Uhr vorm. am Eingang des Hofes.
- 6. Bezirk. Dienstag abend 8 1/2 Uhr bei Kaiser, Langstr. 14, Zusammenkunft der gesamten Agitationskommission.
- 15. Bezirk. Dienstag abend 7 Uhr Frauenversammlung in der Kula Graunstr. 11. Vortrag der Genossin Minna Reichert.
- 14. und 13. Bezirk. Frauenversammlung am Montag, den 5. Januar, abends 7 Uhr. Schulaula Bodumer Straße 8 b. Charlottenburg. Montag abend 7 Uhr Agitationskommission Sitzung im Rathaus, Zimmer 304. Charlottenburg. Dienstag, den 5. Januar, abends 6 Uhr, Mitgliederversammlung im Volkshaus. Tagesordnung: Bericht vom Parteitag und der Verbänderversammlung. Bildungsausschuss Neukölln. Sonntag, den 11. Januar, 7 1/2 Uhr, in der Kula der 2. Gemeindefürsorge des Herrn Dr. Max Derit „Zur Entwicklung der modernen Malerei“. Eintrittskarten zu 50 Pf. sind im Bureau, in den „Freiheit“-Expositionen Reichstr. 2 und Empirestr. 33 zu haben. Bildungsausschuss Neukölln. Mittwoch 7 Uhr im Idealkoln, Weichselstraße 8, gemeinschaftliche Sitzung aller Untergruppen. Tempelhof. Dienstag abend 7 Uhr im Lyzeum Gertrudenstraße, außerordentliche Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Elternbeiträge. 2. Stellungnahme zur Bezirksgeneralsammlung. 3. Parteilegenheiten. Lichtenberg. 1. Bezirk. Montag abend 7 Uhr Bezirksversammlung. Oberhünemünde. Sonntag abend 7 Uhr öffentliche Versammlung in der Kula, Schule Frickstr. Tagesordnung: Religion und Schule. Stellungnahme zur Wahl der Elternbeiträge. Referent: Robert Pongel. Albershof. Der Bezirksbildungsausschuss hat auch für Albershof Volkshochschule eingeführt. Die Parteigruppen und Genossinnen werden ersucht, recht zahlreich am Dienstag, 5. Januar, abends 7 1/2 Uhr, in der Kula der 2. Gemeindefürsorge, Robichstraße, zu erscheinen. Redakteur Gen. Seibel wird dort den Einführungsbericht über „Die Volkshochschule“ halten. Über Beginn der Kurse und Ausgabe der Führerarten erfolgt Bekanntgabe in der am 6. Januar stattfindenden Versammlung und durch Aushang von Plakaten in den Geschäften. Post und Telegraphie, Gruppe 4. Süden, Neukölln ufm. Versammlung Montag, 8 Uhr abends, bei Kaschun, Neukölln, Erckstr. Ecke Danuistr. 7. Referat: Warum verlangen wir Sozialisierung? Referent: Genossin Kriete. - Gruppe 1, Zentrum, am Mittwoch bei Pomeleit, Johstr. 7.

### Bereinstunden.

- Zentralverband der Angestellten. Versammlungen am Montag (Ortsgruppe Grob-Berlin). Versammlung sämtlicher Funktionäre, Mitglieder der Angestelltenvereine, Schlichtungsausschuss-Beisitzer, Mitglieder der erweiterten Verwaltung abends 7 Uhr in den Zentralschulsaal, Alte Johannisstr. 20/22. Dr. Hülsering spricht über: „Die allgemeine wirtschaftliche Lage“. - Nachgruppe 13, Sektion a (Roll): Sektionsversammlung abends 7 1/2 Uhr im „Alten Kolonial“, Anhalterstr. 11/12. - Nachgruppe 15, Sektion b (Stimmen): Mitgliederversammlung abends 7 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17/18. Tagesordnung: Das Betriebsratsgesetz. Referent: Kaschauer. Angestellte der Reichs- und Staatsministerien. Montag abend 6 Uhr im großen Saal der Börse, Neue Friedrichstraße 53/55, Eingang Burgstraße. Versammlung, Thema: Reichstagsvertrag! Leitung: Metallarbeiter, 2. Bezirk Ost. Sämtliche, in den U. S. V. D. organisierten Kollegen und Kolleginnen treffen sich Dienstag, den 5. Januar, abends 6 Uhr, Comenius-Säle, Wilmersdorfer Mitglieder legitimieren. Zentralverband der Schuhmacher. Bezirksversammlungen finden am Montag, 5. Januar, abends 7 Uhr, bei: Westen: Bismarckstr. 58 bei Wilmers; Südosten: Schillerstraße 50 c bei Diph; Osten u. Südosten: Gubener Straße 3 bei Hoffmann; Neukölln: Josenstr. 60 bei Kramer; Nordwesten: Odenburger Straße 10 bei Harz; Norden: Uffdomstraße 18 bei Henkel. Zentralverband der Schuhmacher. Für Charlottenburg und Wilmersdorf findet am Dienstag den 5. Januar, abends 7 Uhr, die Bezirksversammlung im Volkshaus, Köpenicker Straße 4, statt. Schwerekriegsbefehlshaber der 1. Fliegergruppe Albershof. Die Versammlung findet am Dienstag, den 5. Januar, abends 6 1/2 Uhr, im Lokal „Heimlich-Quells“, Helmholzstraße, an der Goghomshy-Gräbe, statt. Erscheinen ist notwendig. Arbeiter-Alterversammlung. Gruppe Köhler. Montag abend 6 Uhr Mitgliederversammlung bei Harzig, Berlinchenstr. 4. Wegen der bevorstehenden Wahl äußerst wichtig. Internationaler Bund der Kriegsbefehlshaber, Ortsgruppe Spandau. Montag abend 6 1/2 Uhr Generalversammlung in der Kula des Ober-Lyzeums, Am Kolonialring. Mitgliederkarte legitimiert. Sozialistischer Jugend, Gruppe „Frenzlarer Arbeiter“. Montag den 5. Januar, abends 7 Uhr, bei Soulers, Gubener Straße 18, außerordentliche Mitgliederversammlung und Neuwahlen. Freie soz. Jugend, Wilmersdorfer Osten. Delegierten der U. S. Montag, den 5. Januar, pünktlich 7 Uhr bei Kempin, Tilsiter Straße, 6a, Weidenweg. Jugendgruppen rechnet die Weihnachtskarten ab. Arbeiter-Jahresbericht „Solidarität“. Freitag, den 9. Januar, 7 Uhr, Kungestr. 7, bei Heinrich, Zentralratversammlung, Neuwahl sämtlicher Obleute. - 3. Udt.: Sonntag, 4. Januar, Fidelesmörder „Freunde“. Start 1 1/2 Uhr Dauliger Straße 25. Mittwoch, 7. Januar, Abteilungs-Sitzung, Neuwahl sämtlicher Funktionäre. Berichtung. In Freie soz. Jugend-Gruppe muß es statt Hünenstraße 5, Gubener Straße 5, heißen. Anfang 5 Uhr. Elternversammlungen in Neukölln. Am 4. Jan. 11. Schule (Thomaststraße), 5. Jan. 20. Schule (Richardstraße), 9. Jan. 12. Schule (Kopffstraße), 9. Jan. 26. Schule (Richardstraße), 10. Jan. 25. Schule (Richardstraße). Sämtliche Versammlungen 7 Uhr abends.

### Zähne 3 Mark 5.- Mark

mit echtem Friedens-Kautschuk  
schönes, natürliches Farbe bei 5 jähr. schriftlicher Garantie,  
Zahnstehen nach bester Methode nach bewährter  
Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!  
Spezialität: Zähne ohne Gumen. Kronen von 30 Mk. an.  
Keine Luxuspreise! Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.  
Zahnpraxis Hatvani, Danziger Straße 1  
Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße.  
Sprechstunden von 9-12, 2-7, Sonntags und Feiertags 9-12.  
In den letzten 2 Jahren über 2100 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit gefertigt.

Verantwortlich für die Redaktionen Friedrich Ball, Wilmersdorf-Verlagsgesellschaft „Freiheit“, s. G. m. b. H., Berlin. - Druck der Lindenbroscherei und Verlagsgesellschaft m. b. H., Schiffbauerdamm 14

### Offene Stellen

#### Stellen-Angebot

## Junger Parteigenosse

(22 Jahre alt)

sucht Stellung als Privatsekretär zum 1. 2. oder 1. 4. 29. Kenntnis der Kutschschrift und des Maschinenschreibens vorhanden. Kuchenschrift und schriftlich gewandt. Mit den einschlägigen Büroarbeiten genau vertraut. Gott. Nachrichten unter E. H. 6 Verlag der „Freiheit“ erbeten.

## Verkäuferinnen

für

### Strumpfwaren Kurzwaren Wollwaren Trikotagen Betten u. Bettfedern

sofort gesucht

Meldungen von 11-12 Uhr vormittags

**Kaufhaus des Westens G. m. b. H.**  
Berlin W 80, Tauentzienstr. 21/24

## Verkäufer

für

### Kleiderstoffe Seidenstoffe Leinen- und Baumwollwaren

sofort gesucht.

Meldungen von 11-12 Uhr vormittags

**Kaufhaus des Westens G. m. b. H.**  
Berlin W 50  
Tauentzienstraße 21/24.

# Wir färben

gut  
reell  
billig  
schnell

In 3-5 Tagen

**Radtke-Grundmann, Berlin S. 14**  
Dresdener Straße 34-35, Luisenhof  
Moritzpl. 73/28

## Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Berlin W 8 Frankfurt a. M.  
Leipziger Str. 103 Brentanostr. 55  
Hamburg  
Kolonnaden 26

Sprechstunden: 11-1 vorm., 8-7 nachm., Sonntag 11-1.  
Amikl. ärztliche Drogehandlung Nr. 14 M. 2, 30 (Nachm.)

## Platinzähne nicht 8,00 Mk.

Alte Gebisse, Goldsachen, Silbersachen, Münzen in Gold und Silber

## Platina-Überpreise

zahlt

**Frau Knuth, Zionskirchstraße 54, vorn II**

## Verkaufe

### Goldfische

Bucara, Oro, Caviar u. Strandswastica in Bücheln, billigst Selbstver. Kostant, Bülowsstraße 94, hochparterre.

### Löffler's Pelzhaus

Friedrichstr. 118/119, am Oranienburger Tor. Vorteilhafter Einkauf in Pelzsachen. Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

## Chaiselonzues, Ausrüstung sämtlicher Polsterwaren sowie Aufarbeitung, A. Berkheim, Kantianallee, Ecke Pehrbelliner Straße.

## Küchen, modern, mit und ohne Anrichte, roh, gestrichen, lackiert, enorm preiswert, Riesenauswahl, Küchenmöbel-Fabrik Himmel, Lohringstr. 22 (Schönehauser Tor)

## Chaiselonzues 90/90, mit Bettbühler billigst, Metallbetten 75,00, 290,00, Ankleideschränke, weiß, schwarz, Küchen, Melke, Aussenstr. 32a, Querstraße

## Wohnungseinrichtung! Vollständige Stube und Küche 1900 M., helles Schlafzimmer mit Marmor und Spiegel 1800 Mk., Küche, nagelneu, in allen Farben, von 375 M. an, Möbelhaus Rehfeld, Badstr. 94, Eventuell Zahlungsvereinfachungen.

## Moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche, Ankleideschrank, Verschieden, einzeln, Umbausola, Chaiselonzues, Bettstelle, einzelnes Bett, Schreibtisch, Waschtisch, Truhen, Teppiche, Federbetten, verkauft Frau Teitz, Köpenicker Straße 154, 4. Etage, Verkauf an Privatleute, Händler verboten.

## Fellankauf jedes Quantum, (Arben, Hermann Rosen dorff, Wwe., Berlin NO 55, Innenauskehrstraße 15, Telefon: Königstadt 2544.

## Gründer und Mekanik

kauft höchstzahlend Elektro-Kuttner, Prenzlauer Allee 220, Widerstandsdrähte auf Rollen kauft zu Höchstpreisen Elektro-Kuttner, Prenzlauer Allee 220.

## Kupferdraht, Silberdraht, sämtliche Installations-Artikel kauft und verkauft Merkur, Schönhauser Allee 24.

## Damenradschuh, Herrenradschuh, Motorradschuh, Preisgabe oder vorführen, Kämmerer, Große Frankfurter Str. 14.

## Goldmünzen, Silbermünzen, Platin, alte Gebisse, Platin-Zähne unter 8 Mark

kauft Kausdorf, Palisadenstr. 11, v. H. Schellack und Leim, auch ohne Weissen, kauft E. Thau, Berlin, Wicelstr. 33 I, Monat 1929.

## Kaninjelle, Oaten, Biegen u. Biegeblech, Kaninjelle kauft zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum Robert Kundt, Berliner, Hauptstr. 95.

## Elektrische Leitungsdrähte kauft zu höchsten Preisen, auch Beste, Ringel, Berlin N. Borsiger Str.

Platin-, Gold- und Silber-Abfälle, Quecksilber, Kettens, Ringe, Bestecke, Uhren, Tafelutensilien, Treppen, photographische Rückstände, Papiere, Öllichtmaschinen, alte Zahngebisse, halberstehendes Silber, deren Rückstände u. Gebräute usw. kauft Platin- und Silberschmelzerei Broh, Berlin, Cöpenicker Straße 29. Telefon: Moritzplatz 3476. Eigene Schmelze, direkte Verwertung.

## Blei, Zinn, Weißmetall

alle Legierungen, jede Menge, zu höchstem Tagespreis kauft Edelmetall-Einkaufsbüro Wehnerstr. 31 (Alex. 4243)

## Firn, Schellack, Leim, Lacke, Bienenwax, kauft jeden Posten, Handlung chem. Produkte, O. 34, Wilhelm-Stolze-Str. 78, Königstadt 7317.

## Kaufe Paraffin, Wachs, Terpentin, Farben, Malerartikel, auch kleine Posten, Winkler, Oranienburger Str. 12.

## Kupfer, sämtlich Metallabfälle, Quecksilber, Gold, Silber, Platin kauft Metallkäufer Schmalz, Adlerstr. 2.

## Kupferdrähte, Kabel, Litzen kauft zu den höchsten Tagespreisen, Schumann, Andreestraße 78 II, am Schlesischen Bahnhof.

## Kaninjelle, Katzenfelle, Ziegenfelle, Schaffelle und andere Felle kauft laufend zu hohen Preisen Pelzwarenfabrik Alexanderstraße 34, Hof 1, Stock.

## Felle, Kaninjelle, Hasenfelle, Ziegenfelle, Schaffelle, Kaninjelle sowie alle anderen Felle, auch Wölfe, kauft höchstzahlend Wolf, Prenzlauer Straße 59 I.

## Kaufe Gummiabfälle jeder Art zu guten Preisen, R. Nachensteln, G. m. b. H., Charlottenburg, Wilsdorfstr. 5.

## Kaufe höchstzahlend

Kabel, Litzen, Motoren, Leitungsdrähte, Schreibmaschinen, sowie sämtl. Installationsmaterial, Elektr. Werkh. Neukölln, Kottbuser Damm 26, Eng. Schuckstr. Tel.: Mpt. 8157.

## Elektrische Leitungsdrähte kauft höchstzahlend

Dynamo-Kleinmotoren kauft Silbermann, Neue Köpenickerstr. 22, Fernstr. Alex. 2115.

## Halt? Höchstzahlend kauft

Alt-Metalle und sämtliche rohe Felle Quade, Schmiestraße 36a, Keller (Ecke Neanderstr.) Telefon: Alexander 1192.

## Goldmünzen, Silbermünzen kauft zu höchstem Tagespreis, Edelmetall-Einkaufsbüro, Wehnerstr. 31.

## Messing!! Kupfer, Quecksilber, sämtliche Metallabfälle sowie Platin, Gold, Silber, Quecksilber, auch Werkzeuge, Messing, Messing, Zinn, Nickel, Zink, Aluminium, Blei / Zinn

höchstzahlend Edelmetall-Einkaufsbüro Weberstrasse 31 (Alex. 4243)

## Metallobedeutende Preiserrhöhung! Platin! Zahngelbisse, Zahn Nr. 75 - Mark Gold, Silber, Münzen sapeters, Silber

Quecksilber-Giltschmelzerei / Standlappeler Treppen / Kuppel / Rotzud Messing / Zinn / Nickel Wellmetall / Aluminium Blei / Zinn

höchstzahlend Edelmetall-Einkaufsbüro Weberstrasse 31 (Alex. 4243)

## Metallobedeutende Preiserrhöhung! Platin! Kupfer, Messing, Zinn, Zahngelbisse, Platin, Gold, Silber, Quecksilber, sämtliche Metalle kauft zu konkurrenzlosen Preisen Christian, Reichenberger Str. 22 (Kottbuser Tor)

## Metallobedeutende Preiserrhöhung! Platin! Kupfer, Messing, Zinn, Zahngelbisse, Platin, Gold, Silber, Quecksilber, sämtliche Metalle kauft zu konkurrenzlosen Preisen Christian, Reichenberger Str. 22 (Kottbuser Tor)

Genossen! Beachtet unsere Inserenten! Beruft euch stets und ständig auf euer Organ, die „Freiheit“.

## Botenfrauen stellt ein:

Spedition: Bartsch, Tempelhof, Wender Str. 30.

- Gerhard, Karlshorst, Ang-Viktoriastr. 53.
- Losch, Niederschönhausen, Kaiserweg 10.
- Hackbarth, Michaelkirchplatz 2.
- Wenzels, Cadiner Str. 11.
- Lode, Markusstr. 21.
- Girschner, Glisener Straße 92.
- Wutzky, Johannistr. 9.
- Werner, Oranienburger Str. 29.
- Kreutz, Friedrichshagen, Viktoriastr. 16a III.
- Sinner, Skulptur Str. 10L.
- Schäfer, Gelsenaustr. 7A.

Aufwärterin, sauber, schürzenüberliegend, schwarz, vormittags, verlangt Fischer, andere Masse verl. Fischer, Haldensdtr. 3, Haldensdtr. 3.

## Gardinen & Teppiche

Tülbettdecken, Tisch- und Divandecken usw. erprobter Qualitäten in allen Preislagen kauft Sie am billigsten und reichsten in Spezial-Gardinen, mit Teppichen

## Herzig & Weingert

Berlin G., Wolanowstr. 10 (Eingang Hermannstr. 1) nahe Friedrichshagen

## Vor Verkauf von Quecksilber und Silbernitrat (Bollenstein)

arbeiten, zahlte konkurrenzlose Preise

## Metallkontor, Alte Jakobstr.

Ecke Hoffmannstr. (am Halleschen Tor)

## Spezial-Behandlung

v. Geschlecht, Ha- u. Harn-, Fransenfäden, spez. verarbeitete, harnschädliche Harnfäden, nerv. Schwäche, Salvarsan-Kuren, Urti- und Histiuntersuchung, Licht- und Finsen-Behandlung, Schilddrüse, ohne Verabreichung, Oestrogen-Verwertung für Damen und Herren. Aeriatische Heilanstalt, Löser, Münzstr. 9, nahe Alexanderplatz

Jeder alte Damen- u. Herrenhut wird wie neu!

Großes Lager von billigen Samt-, Velour- und Filzhauben

## Hutpresserei Schkolnik & Wurzel

Hauptgeschäft Swinemünder Str. 74  
Fil. Wolfenbüttel, Sedanstr. 94, Fil. Rathenow, Schützenstr. 34.

## Möbel-Angebot

Solide Möbelfirma liefert Spezial-Ein- und Zweifachzimmer-Einrichtungen sowie Einzelmöbel gegen mäßige Zinsverütung bei kleiner Anzahlung und geringen monatlichen Ratenzahlungen.

Kelso Kottner, Inkasso monatlich. Größte Kellerei, Offizier: Postlagerkarte 6, Berlin O. 27

## Briefmarken, Münzen

kauft Grossmann, Johannisstr. 4 Norden 10621.

## Stoffe für Anzüge, gekaufte Golen und Stoffe wie Plüsch und Strickwaren, außerordentlich preiswert.

Johannes Becker, Seyditz 22 (Spreetor).

## Leihhaus Rosenthaler Tor, Lindenstraße 30/4, Ecke Rosenhauer Str., nur 1 Treppe, kauft Sie am billigsten Pelzwaren, Muffen, Skunk, Rotfische, Alaska, Kreuzfische und alle anderen Pelzarten, Taschenwaren, Brillanten, Silberwaren, Alpakataschen, Herrenrucksäcke.

## Kreuzfische! Stämmereizend billiger Gelegenheitskauf von 100 M. an, den glänzendsten Alaskafische von 90 M. an, ausgesuchte schöne Stein-, Silberfische und rechte Rotfische sowie alle anderen Pelzarten, Leihhaus Köpenicker Straße 124, Sonntag geöffnet.

## Gelegenheitskäufe, Kleiderplättchen, Verhüll, Truhen, engl. Bettstellen, moderne Küchen, Sofas, Ruhebetten, Schreibtische und ganze Wirtshäuser verkauft preiswert Goldmann, Danziger Str. 30.

## Möbel-Rath liefert gegen bequeme Teilzahlung bürgerliche Wohnausstattungen, einzelne Möbel, Küchen, große Auswahl, Elsassstr. 44, am Oranienburger Tor.

## Schlafzimmer, Küchen, alle Arten Möbel billig, Harneck, Tischlermeister, Auenstr. 31.

## Möbelkredit an jedermann, Kleinsten Anzahlungen, bequemste Abzahlung, größte Rückzahl. Einzelne Möbelstücke gegen bereitwillig ab. Kriegsanzahlung nehme in Zahlung. Bei Barzahlung bedeutende Preisermäßigung. Liefere auch nach auswärt. Landwehr, Müllersstr. 7, I. Tr. Sonntag geöffnet.

## Kaufgesuche

## Platin Silber Quecksilber Kupfer Messing Sämtl. Altmetalle Zahngelbisse

kauft zu Schmelzpreisen in unseren 4 Einkaufsstellen

„Cohn“  
1) Brunnenstraße 11 (am Rosenthaler Platz)  
2) Fennstr. 48 am Weddingplatz  
3) Bohnstr. 2 Ecke Schneberg, Str. an Aushalter Bahnhof  
4) Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 229 (nahe Hermannplatz).

## Zahngelbisse! Goldsachen, Silbersachen, Platin

Salpetersaures Silber, Quecksilber, sämtliche Metalle kauft höchstzahlend Silbermelzerei Christian, Köpenicker Str. 20a (neueh. Mantelstr.)

## Elektrische Leitungsdrähte kauft höchstzahlend

Dynamo-Kleinmotoren kauft Silbermann, Neue Köpenickerstr. 22, Fernstr. Alex. 2115.

## Halt? Höchstzahlend kauft

Alt-Metalle und sämtliche rohe Felle Quade, Schmiestraße 36a, Keller (Ecke Neanderstr.) Telefon: Alexander 1192.

## Goldmünzen, Silbermünzen kauft zu höchstem Tagespreis, Edelmetall-Einkaufsbüro, Wehnerstr. 31.

## Messing!! Kupfer, Quecksilber, sämtliche Metallabfälle sowie Platin, Gold, Silber, Quecksilber, auch Werkzeuge, Messing, Messing, Zinn, Nickel, Zink, Aluminium, Blei / Zinn

höchstzahlend Edelmetall-Einkaufsbüro Weberstrasse 31 (Alex. 4243)

## Metallobedeutende Preiserrhöhung! Platin! Kupfer, Messing, Zinn, Zahngelbisse, Platin, Gold, Silber, Quecksilber, sämtliche Metalle kauft zu konkurrenzlosen Preisen Christian, Reichenberger Str. 22 (Kottbuser Tor)

## Kaufe Paraffin, Wachs, Terpentin, Farben, Malerartikel, auch kleine Posten, Winkler, Oranienburger Str. 12.

## Kupfer, sämtlich Metallabfälle, Quecksilber, Gold, Silber, Platin kauft Metallkäufer Schmalz, Adlerstr. 2.

## Kupferdrähte, Kabel, Litzen kauft zu den höchsten Tagespreisen, Schumann, Andreestraße 78 II, am Schlesischen Bahnhof.

## Kaninjelle, Katzenfelle, Ziegenfelle, Schaffelle und andere Felle kauft laufend zu hohen Preisen Pelzwarenfabrik Alexanderstraße 34, Hof 1, Stock.

## Felle, Kaninjelle, Hasenfelle, Ziegenfelle, Schaffelle, Kaninjelle sowie alle anderen Felle, auch Wölfe, kauft höchstzahlend Wolf, Prenzlauer Straße 59 I.

## Kaufe Gummiabfälle jeder Art zu guten Preisen, R. Nachensteln, G. m. b. H., Charlottenburg, Wilsdorfstr. 5.

## Kupferleitungen, Litzen, Motoren kauft zu den höchsten Tagespreisen Elektro-Abel, Köpenicker Str. 15, I. Tr. am Schlesischen Bahnhof.

## Leim, Schellack, Bindfäden kauft Herbat, Große Hamburger Straße 19/19.

## Feine relativ billige Anzüge, Paletots, Güter und Hosen nach Maß, in ganz besonderer Billigkeit

Katz, Schneidermeister, Französisch Str. 46.

## Werkzeuge und Maschinen

Wolfeim Neumann G. m. b. H. Dresdener Str. 43. Telefon: Moritzplatz 1263 u. 1264.

## Elektromotoren

kauft - verkauft - repariert Einkauf von Kupferleitungen, Litzen und sämtl. Installationsmaterial

Wolfeim Neumann G. m. b. H. Dresdener Str. 43. Telefon: Moritzplatz 1263 u. 1264.

## Unterricht

Richtig deutsch sprechen, schreiben lehrt Erwachsene (auch Abends) sehr erfolgreich (tauglicher) Sprachlehrer, Anfrag. unnt. Postlagerkarte 157 Briefkastenamt Berlin

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
 Verwaltungsstelle Berlin.  
 Bureau: Berlin S.O. 16, Rungelstraße 30.  
 Fernsprecher: Amt Kochplatz Nr. 10 623 und 3578.

**Mitglieder- u. Branchenversammlungen.**  
 (Versammlungen, die im Mitteilungsblatt nicht mehr Aufnahme finden.)

**Sobener und Vöhner:** Sonntag, den 5. Januar 1920, abends 6 Uhr, im „Reichshaus“, Rungelstr. 30 (Arbeitslohnhaus). Tagesordnung: 1. Die angestrebte Situation in der Sobenerbranche. 2. Branchenangelegenheiten.  
**Maschinenbauarbeiter:** Dienstag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, bei „Klein“, Holzstraße Nr. 13/15. Tagesordnung: 1. Kampfbedingungen und Erlösbedingungen unter dem Reichstisch und bei örtlichen Vereinbarungen. 2. Vorschläge zu den Tarifverhandlungen und zur allgemeinen Branchenentwicklung. 3. Die erstehen wir bei dem abnehmenden Standpunkt der Unternehmern zeitgemäße Tarifverhandlungen.  
**Glaser-Mechaniker und -Medizinerinnen:** Donnerstag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der Reichshaus Rungelstr. 30. Tagesordnung: Was haben wir jetzt zu tun, nachdem die Glaser-Mechaniker 4.000 mehrer Verhandlungen über Tarifverhandlungen eingeleitet haben?  
**Tischler, Bezirk Charlottenburg:** Sonntag, den 11. Januar 1920, vormittags 10 Uhr, im „Reichshaus“, Charlottenburg, Rungelstr. Tagesordnung: 1. Bericht der Kommission. 2. Bericht der Kontrollkommission. 3. Bericht der Arbeitskommission. 4. Zahlreich und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist unbedingt notwendig.  
**Glaser- und Theatermacher:** Sonntag, den 11. Januar 1920, vormittags 9 Uhr, Arbeitslohnhaus, Rungelstr. 30. Das Kommando sämtlicher Kollegen ist notwendig.

**Vertrauensmännerversammlungen.**

**Maschinenarbeiter, Bezirk SO, Rungelstr. 30, Rezeption und Zeitungsstelle:** Mittwoch, den 7. Januar 1920, 4 Uhr nachmittags, im „Reichshaus“, Rungelstr. 30, 147.  
**Maschinenarbeiter, Bezirk Norden, Charlottenburg und Prenzlauer Berg:** Mittwoch, den 7. Januar 1920, nachmittags 4 Uhr, bei Klein, Eismühlendammstraße 51.  
**Maschinenarbeiter, Bezirk Weidenhof:** Donnerstag, den 8. Januar 1920, bei Klein, Eismühlendammstraße 51.  
**Maschinenarbeiter, Bezirk SO:** Mittwoch, den 7. Januar 1920, nachmittags 4 Uhr, bei Klein, Eismühlendammstraße 51.  
**Maschinenarbeiter, Bezirk Ost:** Donnerstag, den 8. Januar 1920, nachmittags 4 Uhr, bei Klein, Eismühlendammstraße 51.  
**Schneidmüller, Vertrauensmänner:** Sonntag, den 11. Januar, vormittags 9 Uhr, bei Klein, Eismühlendammstraße 51, Ecke Sommerstraße.  
**Tagesordnung in allen Maschinenarbeiter-Versammlungen:** 1. Bericht der Kommission. 2. Bericht der Vertrauensleute und Regelung unserer Lohn- und Arbeitsbedingungen. 3. Branchenangelegenheiten, Wahlfragen der Kandidaten zur Wahl der Delegierten zur Generalversammlung.

Jeder Betrieb, wo Maschinenarbeiter beschäftigt sind, muß vertreten sein!

**Die Ortsverwaltung.**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
 Verwaltungsstelle Berlin N. 44, Liniestraße 88/85.  
 Geschäftsstelle v. born, 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.  
 Telefon: Amt Rorren 187, 1239, 1987, 9714.

**Versammlung**  
 aller Metallarbeiter der Gewerkschaften Groß-Berlins im Hotel von Söder, Eberstraße 17.  
 Tagesordnung: 1. Wahl eines Rates in die Branchenkommission. 2. Bericht des Rates.  
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.  
 Die Ortsverwaltung.

**Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscharbeiter Deutschlands**  
 Filiale Berlin, Sebastianstraße 37/38  
 Fernsprecher: Amt Kochplatz 9737.

**Achtung! Kinderleider-Konfektion!**  
 Konfektion, Stoff- und Stoffwarenhandel werden erlaubt, am Montag, den 5. Januar 1920, abends 7 Uhr, im Büro unserer Geschäftsstelle in der Reichshaus, Rungelstr. 30, die Verhandlung zu eröffnen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen und ersuchen wir die Teilnehmer, ihre Karten rechtzeitig zu bringen und zu zeigen.  
 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Textilarbeiter-Verband**  
 Filiale Berlin.

**Versammlung**  
 der Herber- und Wäscher-Branchen.  
 Tagesordnung: 1. Bericht der Kommission. 2. Bericht der Vertrauensleute. 3. Branchenangelegenheiten.  
 In Anbetracht der äußerst schwierigen Lage der Branche ist es unbedingt erforderlich, dass jeder Kollege zu dieser Versammlung in der reichlichen Zahl erscheint, um die Angelegenheiten der Branche zu regeln.  
 Die Ortsverwaltung.

**Spezial-Arzt** Dr. Geschlechts-, Haut-, Harn-, Frauenleiden, speziell veraltete hereditäre Krankheiten, Ausschlag, Salvarsan-Kuren, Urin- und Blutuntersuchungen. Separates Damenzimmer. **Erste und Beste Heil-Anstalt Löser Dir.: Löser senior, Spezial-Arzt für Rosenfelder Straße 69-70, Ecke Liniestraße, 9-11, 4-5. Sonnt. 10-11.**

**Zähne** von 3 Mk. an Kronen von 30 Mk. an echter Friedenszahn  
**Plomben in Gold, Silber und Porzellan. Plattenlosor Zahnersatz. Keine Luxuspreise. Umarmung schlechtsitzender Gebisse.**  
 Reparaturen sofort  
 Munduntersuchung und Rat kostenlos.  
 Zahnziehen nach altbewährter Methode.  
 Bei Bestellung von Gebissen gratis.  
**Zahnkünstler Robert Brunnenstr. 5 am Rosenfelder Platz.**  
 Sprechstunden: Wochentags v. 9-7, Sonntags v. 9-12.

**Nicht in 6-8 Wochen** sondern in 3-5 Tagen werden sämtl. Militär- u. Zivilgarderoben gefärbt. — Trauerfarben binnen 24 Stunden. — Samt- u. Pelzgarderoben werden durch Aufdampfen wie neu hergestellt.  
**Schnellfärberei u. chem. Reinigungsanstalt**  
 Tel.: Amt Nord-West. Hansa 1075  
 (Gais & Sieg)  
 Fabrik u. Exped. Götzkowskystr. 21, Hauptgeschäft Götzkowskystr. 13. II. Geschäft, Mückersstr. 112. III. Geschäft, Schönhauser Allee 176 am Inselplatz. IV. Geschäft, Wilmersdorf, Ullandstr. 74.

# Die beste Unterstützung der Agitation ist das Bild

Die illustrierte Wochenschrift der Unabhängigen Sozialdemokratie, die „Freie Welt“, bringt in jedem Heft Bilder aus dem Leben der Arbeiterschaft, Bilder vom Tage, Bilder aus dem Ausland, Romane, Novellen, Karikaturen, belehrende und unterhaltende Beiträge für Haus und Familie.

**Die „Freie Welt“ ist die beste illustrierte Wochenschrift. Die „Freie Welt“ darf in keiner Familie fehlen.**

Soeben beginnt ein neuer Jahrgang. Benutzen Sie die Gelegenheit zu einem Probe-Abonnement für das erste Vierteljahr 1920. Füllen Sie anhängenden Bestellzettel aus und senden Sie ihn mit genauer Adresse an Ihren Spediteur oder an die Verlagsgenossenschaft Fraenkel & G. m. b. H., Abteilung Buchhandel, Berlin C. 2, Breite Straße 8-9.

**Ausschneiden! Bestellzettel Ausschneiden!**

Der Unterzeichnete bestellt hiermit  
**1 Probe-Abonnement auf die „Freie Welt“ für das 1. Vierteljahr 1920**  
 Zustellung soll erfolgen durch meinen Spediteur zum Preise von M. 3.90. Direkt vom Verlag unter Kreuzband inkl. Porto M. 4.50.  
 (Nichtgewünschtes bitte durchzustreichen.)

Name: \_\_\_\_\_ Wohnung: \_\_\_\_\_

Geschäftszeit 9—5 Uhr.

## Hein, Wilde & Co.

Zentrale: Berlin C, Neue Friedrichstr. 21a, Ecke Königstr.  
 Fernsprecher: Amt Königstadt 161 und 162.  
 Größtes Sortimentsgeschäft der Branche.

**Zweiggeschäft: Krausenstr. 12, Charlottenstr. Ecke**

**Echtes Watterleinen | Samikragen, echt-farbig 5,00**  
 fein und dicht  
**Eisengarn - Aermelfutter | Westenstoffe**  
 grosse Auswahl  
 Hähnsels Roßhaar, Friedensqualitäten.  
**Damenfutterstoffe** Satin und Seide, unerreichte Auswahl.  
 Tressen und Knöpfe für Kostüme.  
**Glühkohlen für Bügeleisen.**  
**Bügelöfen** für Koks- | **Namen-Etiquetts** schnellste  
 feuerung. | **Kragenklötze** Anfertigung.  
 Bügelplatten u. Hölzer | **Grüne Bügelbürsten** Kleiderbürste.  
 Gr. Zerschneidemaschine | **Büsten mit verstellbarem Fuss.**  
 Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, daß unsere Verkaufsräume von 9-5 Uhr geöffnet sind.

Kriegsanleihe wird mit 83% in Zahlung genommen!

# Verkauf zu sehr billigen Preisen!!!

**Pelzmäntel 550, 800, 1050**  
**Kostüme 98, 115, 175**  
**Sportjacken 68, 82, 95**  
**Imprägnierte Seidenmäntel 165, 238, 295**  
**Pelzmäntel 2500, 3400, 4200**  
**Uster 68, 112, 156**  
**Gummimäntel für Damen u. Herren 118, 168, 225**  
**Kunstseidene Strickjacken 215, 260, 315**  
**Stoffröcke 36, Seidenröcke 83**  
**Kunstseidene Blusen 48**

# Westmann

1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstrasse 37a  
 2. Geschäft: Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 115

Infolge des zeitweilig großen Andranges in den ersten Januartagen erbittet  
**Besuch möglichst vormittags.**

**Deutscher Transportarbeiter-Verband**  
 Bezirksverwaltung Groß-Berlin

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß folgende Kollegen verstorben sind:  
**Der Feinstreper**  
**Franz Schülke**  
 am 21. Dezember 1919 im Alter von 35 Jahren. Die Beerdigung findet am Montag, den 4. d. Mts., nachmittags 12 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Süddörschen Friedhofes in Buch aus statt.  
**Der Handwerker**  
**Wilhelm Schmidt**  
 am 21. Dezember 1919 im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Lichtenberger Gemeindefriedhofes in Marzahn aus statt.  
 Um rege Beteiligung wird ersucht.  
**Ehre ihrem Andenken!**  
 Die Bezirksverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
 Ortsverwaltung Berlin, Liniestra. 83-85.

**Nachruf.**

Dem Andenken unserer Kollegen gewidmet.

**Otto Atzler**, Mechaniker, 23. 1. 89, Berlin  
**Georg Eger**, Gärtler, 11. 4. 83, Berlin  
**Kudolf Hermann**, Klumpner, 11. 6. 83, Bremen  
**Paul Hubert**, Anschläger, 18. 12. 70, Berlin  
**Fritz Koch**, Werkzeugmacher, 18. 10. 97, Berlin  
**Otto Köppen**, Schleifer, 19. 9. 83, Berlin  
**Franz Leopold**, Maschinenarbeiter, 17. 10. 82, Berlin  
**Gustav Nikolaus**, Schmied, 23. 10. 85, Graetz  
**Paul Scheiffel**, Zeugschmied, 3. 8. 81, Kl.-Glienke  
**Emil Seifert**, Heiler, 4. 3. 79, Berlin

Ehre ihrem Andenken!  
 Die Ortsverwaltung.

**Danksagung.**  
 Für die vielen teilnehmenden Beileidsbesuchen beim Ableben meines Mannes  
**Anton Bartsch**  
 sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.  
 Ww. Minna Bartsch und Kinder.

9. Abt. 101, Stadt-Bez.  
**Todesanzeige.**  
**Carl Rieth**  
 Maurer, Pöcklerstr. 15  
 Gestorben am 1. 1. 1920  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. 1. 1920, 3 Uhr nachm., auf dem Emmauskirchhof, Hermannstraße, statt.  
 Rege Beteiligung erwartet.  
 Die Diestkellnerin.

**Westmanns**  
 Trauer-Magazin  
 Große Auswahl. Billige Preise.  
 I. Mohrenstraße 37a (Kolonnaden)  
 II. Gr. Frankf. Str. 115 (nahe Andreasstr.)  
 Auswahlentwurf bef. Amt Zentrum 7399.  
 Sonntags 9-11 Uhr.

**Danksagung.**  
 Für die vielen herzlichen Teilnahme bei der Beerdigung meines Mannes  
**Paul Schleifring**  
 sage ich allen Teilnehmern meinen herzlichsten Dank.  
 Annelie Schleifring und Tochter.

**Verleihenkränze** (Himmelskranz) feinsten Ausführung. Blauweissen Theodor, Neukölln, Hermannstraße 201, Telefon 1419.

**Platin! Linkel Platin!**  
**Platinzähne nicht unter 7,- Mark**  
 Alte Gebisse. Edelmetalle kaut  
**Platin - Großhandlung Witwe Emma Linke**  
 Berlin, Bücherstr. 40, v. II. Invalidenstr. 10, vormals Robert Linke (gr. 1908)

**An Alle!!!**  
**Kupferleitungen, Dynamodrähte, Kupferlitzten, Elektromotoren, Isolierrohr, sowie sämtliche Installationsmaterialien**  
 kauft zu höchsten Tagespreisen  
**A. Meigners, Alexanderstr. 30.**  
 Telefon: Alexander 2174.

**„Plasigo-Ankauf“**  
 zahlt horrend Preise für  
**Platin, Silber, Gold**  
 — Lutherstraße 21. —

**Schnell-Färberei**  
 Chem. Reinigung  
**ELLI KLOSE**  
 färbt wieder in 4-5 Tagen  
 alle Militär- und Zivilgarderoben.  
 Sammet- und Plüschwaren werden sauber und billig in 24 Stunden gefärbt. **Trauerfarben binnen 48 Stunden!**  
 Hauptgeschäft: Charlottenstr. 76. 1.-5. Gesch. Charlottenburg, Kleiststr. 31, Schönberg, Hauptstraße 10, Friedenau, Reichenstraße 29, Wilmersdorf, Wilmersstraße 131, Spandau, Hauptstraße 16, SW., Heinersd., 24. N., Stolpeische Straße 10. — Fernsprecher: Zentrum 4665.

**Zähne Reinigen 1 Mark**  
**Kronen 30 Mark**  
**Dentist Johne**, Grünauer Str. 10.  
 Täglich von 2-7 nachm. II. Sonntag 9-11.  
 Seit Jahren fachlich. Stets zufriedene Patienten.

**Polnisch, Russisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch-Kurse für Ausländer.**  
 Handelskurse, Rechnen, Schreiben, Korrespondenz deutsche und polnische Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. und landwirtschaftl. Buchführung, Deutsch.  
**Kaufmännische Privatschule von Paul Kowalski**  
 Köpenicker Straße 143, am Schliesischen Bahnhof.

**Gardinen**  
**Herzig, Dresdener Straße 124!**  
 Hochhausstation Kottbusser Tor  
 offeriert abgewaschene Schafgardinen das Fenster für 26 Mk. Künstlervorhänge (druck- und farbig) unter weicher Tüll von 50 bis 75 Mark und darüber.  
 Ein Besuch ist lohnend.

**Belohnung!**  
 Gegen Rückgabe der im Zug Groß-Lichterfelde-Ost, II. Klasse zurückgelassenen schwarzen Aktentasche, Inhalt Geheimpapier, oder des Inhaltes allein, an die aus den Papieren ersichtliche Adresse, Friedrichstr. 225, werden  
**300 M. Belohnung** bezahlt. Evid. Einsendung des Inhaltes allein gegen Nachnahme der Belohnung.

**Reelles optisches Spezial-Geschäft**  
 K. Riegel  
 100, Spittelmarkt 6/8  
 1894, Berlin

**Fotoparate**  
 Prismengläser, Objektive  
 kauft, verkauft  
**Rosenthal Nachf.**  
 Pannschiff 3.

**Achtung!** Fahren jeder Art Möbeltransporte  
 Preise, Prompte Anlieferung, Treue, Pannschiff 3.  
 Tel. Alex. 5187.

**Forderungen übernehmen,** zur energischen Beitreibung, Auskunft, Ermittlung, Beobachtung. Große Erfolge.  
**Schäfer & Sleg, Berlin, Neuenburger Straße 11. Telefon: Moritzplatz 5433.**

**Tätowierung**  
 entfernt sicher, oft genügt eine Sitzung. C. Weissert, kosmet. Institut, Invalidenstr. 147, Sprechst. 10-12 u. 4-8 Uhr.

**Zahn-Praxis**  
**Emil Söndel**  
 Berlin N, Eisauer Str. 25.  
 Bitte genau an Hausnummer zu achten.  
 Anfertigung von künstlichen Zähnen, Plomben, Zahnziehen, Spezialität:  
 Goldkronen und Goldbrücken, Erfinder, Patentschein, Packer, Gertraudenstr. 15, Zentrum 7000.

**Gratis**  
 sende ich Ihnen Prospekt über medizinisch amerikanische hygienische Bedarfsmittel.  
**Alweco-Versand, Abt. D, Charlottenburg 4.**  
 Ihr neuer Maßanzug, garantiert Friedensqualität, altherbste Verarbeitung, kostet konkurrenzlos 550 Mark in Folge enorm billiger Stoffeinkäufe meiner Engrosabteilung, Bestellungen 9-7 in meinem Musterlager, Dirckensstraße 23, gegenüber Bahnhofs Alexanderplatz, Arizer-Kav. V&L, Maßschneider, ersuchen get 1892.